



Firma Geilenkothen • Fabrik für Schutzkleidung GmbH Müllenborner Str. 44 - 46 • 54568 Gerolstein Tel. 06591 - 9571 - 0 • Fax 06591 - 957132

Unsere Produktpalette nebst Zubehör in unserem Online-Shop: **www.gsg-schutzkleidung.de**



Die Bundesjugendleitung der THW-Jugend e.V. sagt allen

Kindern und Jugendlichen,
Jugendbetreuerinnen und
Jugendbetreuern, Helferinnen
und Helfern, Hauptamtlichen,
weiteren Unterstützenden sowie
allen beteiligten Firmen, die
durch ihre tatkräftige Mitwirkung
das 16. Bundesjugendlager in
Neumünster ermöglicht haben,

herzlichen Dank!

Dankeschön





Liebe Freundinnen und Freunde.

wie doch die Zeit vergeht!

Kaum stand der Ort des Bundesjugendlagers fest, begannen die Vorbereitungen. Jetzt zählt das 16. Bundesjugendlager schon wieder zur Geschichte. Ein kleines Team der Redaktion war in Neumünster, um für euch möglichst viele Eindrücke festzuhalten.

Hilfsbereitschaft wie sie immer und überall auf dem Bundesjugendlager anzutreffen ist, ist diesmal unser Schwerpunkt. Dabei lernt ihr auch, welche Möglichkeiten es für euch gibt, hilfsbereit zu sein.

Ihr erfahrt nicht nur etwas über einen ganz besonderen Menschen, der THW-Jugend-Geschichte geschrieben hat, sondern auch über internationale Politikveranstaltungen für Jugendliche und Dinge zum Selberbauen. Die von euch eingesendeten Beiträge sind natürlich immer besonders beliebt. Neues aus der Fachgruppe Zukunft und der Modellbauecke runden das Jugend-Journal 51 ab.

Fehlende Zeit ist bei Marc Warzawa ein Grund, dass er seine Position als Chefredakteur, nachdem er an 45 Ausgaben Jugend-Journal mitgewirkt hat, an Elke Schumacher, die zuvor als Redaktionsassistentin den roten Faden in der Hand hielt, übergeben hat.

Viel Spaß beim Lesen!

Elke Schumacher, Chefredakteurin Bonn im Dezember 2016



Das Redaktionsteam erfährt beim Bundesjugendlager Neues aus der Geschichte der THW-Jugend.

Inhalt

Wir an Euch!	3
Bundesjugendlager	4-10
Schwerpunkt	11-15
News@THW-Jugend	16-20
Zusammenhalt durch Teilhabe	21-23
International	24-27
Das heiße Interview	28-29
Meine Maschine & ICH	30-31
Reportage	32-33
Modellbauecke	34-35
Live dabei	36-45
Fachgruppe Zukunft	46-47
Gewusst wie!	48-52
Kurz notiert!	53-55
Alles was Recht ist	56
Knobelecke	57
Zu guter Letzt	58
Adressen	59

Impressum

Herausgeber: THW-Jugend e. V., vertreten durch Bundesjugendleiter Ingo Henke

Bundesgeschäftsstelle Provinzialstraße 93, 53127 Bonn Tel. (02 28) 940 - 13 27, Fax (02 28) 940 - 13 30

Chefredakteurin-

Elke Schumacher, elke.schumacher@jugend-journal.de Stellvertretende Chefredaktion:

Moritz Korn, moritz.korn@jugend-journal.de

Marc Warzawa, marc.warzawa@jugend-journal.de Redaktionsteam: redaktion@jugend-journal.de

Lea Berger, Maik Brachmann, Julian Büchel, Marcel Edelmann, Fabienne Gentner, Michael Kretz, Niklas Meier, Christina Müller, Anna Pier, Michael Philipp, Christian Radek, Carmen Tober, Christian Wallefeld, Christoph Winter, Florin Wirth

Berichte bitte an:

live-dabei@iugend-iournal.de

Grafik/Zeichnungen:
Jan Kortmann, Christiane Titze

Adressen:

Michael Kretz, adressen@jugend-journal.de Anzeigen und Werbung:

Michael Kretz, werbung@jugend-journal.de Layout und Satz:

berkorn Mediendesign, Kaltenengers, www.haberkorn.org

Auflage: 18.000 kostenlose Exemplare Druck und Herstellung:

Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen, www.bruehlgiessen.de **Die THW-Jugend e. V.** ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und

Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Hinweise der Redaktion: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

Diese Publikation wird gefördert durch



Bundesanstalt Technisches Hilfswerk



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Zu Gast im echten Norden

Eine Woche voller Spaß, Action und neuer Freundschaften

3. August 2016, 20 Uhr: Die riesige Holstenhalle in Neumünster füllt sich. Es ist wieder Zeit fürs Bundesjugendlager. Ingo Henke, Bundesjugendleiter der THW-Jugend, begrüßt gemeinsam mit den zwei weiteren Projektleitern, dem THW-Landesbeauftragten Dierk Hansen und Landesjugendleiter Michael Hye, die Jugendlichen, deren Betreuerinnen und Betreuer sowie zahlreiche geladene Gäste.

Schirmherr des Bundesjugendlagers war im Jahr 2016 der Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, Torsten Albig, Er betonte in seiner Begrüßung, wie stolz er darauf sei, dass das Bundesjugendlager erneut im nördlichsten Bundesland stattfinde. THW-Präsident Albrecht Broemme wurde mit tosendem Applaus auf der Bühne begrüßt. Auch er freute sich auf das 16. Bundesjugendlager und besonders auf die Siegerehrung des Bundeswettkampfes. Sogar Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière richtete per Videobotschaft Grußworte an die Teilnehmenden. Nach dem offiziellen Teil heizte der ehemalige "The Voice of Germany"-Kandidat Malte Feldmann den Jugendlichen ordentlich ein und gab eine Stunde lang sowohl eigene Songs als auch Klassiker zum Mitsingen zum Besten.

Im Laufe der Woche gab es dann für die Jugendgruppen einiges zu sehen und zu erleben. Lagerfahnen gestalten, Erste Hilfe am Haustier, Selbstverteidigung oder selbst einmal einen Film drehen. Nur einige Beispiele für die zahlreichen Workshops, die im Rahmen des Bundesjugendlagers angeboten wurden. Und sollte es einmal vom Lagergelände runter gehen, gab es einige interessante Ausflugsziele: Ob hinter den Kulissen beim Wacken Open Air, bei den Karl-May-Festspielen, bei Flughafenund Firmenbesichtigungen oder bei Museumsbesuchen, Langeweile kam während des Bundesjugendlagers nicht auf.

Höhepunkt war mit Sicherheit der Bundeswettkampf am Samstag, bei dem zahlreiche Schlachtenbummler ihre Mannschaft unterstützten. Den Sieg sicherte



Beste Stimmung nach dem Aufbau der Zelte in Neumünster.

sich mit deutlichem Abstand Leonberg aus Baden-Württemberg.

Am letzten Abend verabschiedete Ingo Henke die Teilnehmenden bei der offiziellen Abschlussfeier und bedankte sich bei den zahlreichen helfenden Händen, Organisatoren und Unterstützern des Bundesjugendlagers. Außerdem wurden noch zahlreiche Sieger aus Workshops und der Lagerolympiade gekürt. Dann hieß es: "Tschüss aus Neumünster!"

Lea Berger



Schweden-Schach: Immer wieder beliebter Zeitvertreib



Mit Schwan Eike und Hund Happy auf Erkundungstour auf dem Zeltplatz.

Olympischer Gedanke

Wettstreit um viele begehrte Pokale und Medaillen

Neben der wohl begehrtesten Trophäe in der THW-Familie, dem Pokal des Bundesinnenministers beim Bundeswettkampf der THW-Jugend, gab es zahlreiche weitere Preise und Ehrungen im Bundesjugendlager zu gewinnen.

Die sportlich begeisterten Jugendlichen konnten sich bei Turnieren in zwei Sportarten an einem Tag auspowern. Dabei duellierten sich die Jugendgruppen bei Bogenschießen und Völkerball. Wem das nicht genug war, der konnte sich über das gesamte Lager bei der Stadtrallye beteiligen. Mehr als 20 Jugendgruppen haben das getan und durchkämmten Neumünster, dabei lösten sie 18 knifflige Aufgaben. Auch bei der Lagerolympiade zählten Teamgeist, Köpfchen, Geschicklichkeit und Kreativität, Insgesamt kämpften 18 Teams um den Sieg. Verteilt auf fünf Stationen wollte jede Jugendgruppe die höchste Punktzahl einfahren. Von Bernsteintauchen über Wasserbombenwerfen bis hin zum klassischen Eierlauf konnten alle ihre Stärken unter Beweis stellen.

Für all die, die das vergangene Jahr fleißig geübt hatten, wurden natürlich auch diesmal wieder die begehrten Leistungsabzeichen vergeben. Insgesamt zeichnete die THW-Jugend fast 120 Junghelferinnen und Junghelfer mit den Leistungsabzeichen aus. Davon erreichten 69 Jugendliche das Abzeichen in Bronze, 36 in Silber und zwölf in Gold.



Völkerballturnier: Neu-Ulm
Bogenschießen: Iserlohn
Stadtrallye: Wismar
Lagerolympiade: Dinslaken

Quiz der THW-

Bundesvereinigung: Günzburg



Knapp 120 Jugendliche absolvierten das Leistungsabzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold.

Neben den vielen körperlichen Aktivitäten stellte die THW-Bundesvereinigung e.V. das Grundwissen über das Technische Hilfswerk der Junghelferinnen und Junghelfer auf den Prüfstand. Fragen aus sämtlichen Bereichen der Hilfsorganisation sowie des Fördervereins und über das gastgebende Bundesland Schleswig-Holstein mussten die Jugendgruppen dabei beantworten. Wer

die Gutscheine über 75, 100 und 125 Euro vom Werbemittelservice Amberger ergattern konnte, musste aufgrund von Punktgleichstand am Ende ausgelost werden. Letztendlich hielten die Jugendgruppen aus Emmendingen (Platz 3), Altenburg (Platz 2) und Günzburg (Platz 1) die Preise in den Händen und dürfen nun fleißig shoppen.

Moritz Korn



Das Fangen von Wasserbomben war nur eine der vielen olympischen Disziplinen.



Bundeswettkampf 2016

Mit Pauken und Trompeten zum Sieg

Einsatz! Erdbeben im fiktiven Königreich Togastan. Dieses Szenario spielte sich beim diesjährigen Bundeswettkampf der THW-Jugend e. V. ab. Am Samstag des Bundesjugendlagers in Neumünster begrüßte Ingo Henke gemeinsam mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Dr. Ole Schröder, gegen 13 Uhr die Gäste, Wettkampfmannschaften und Jugendgruppen auf dem Gelände der Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld. In seiner kurzen Ansprache betonte Schröder, wie begeistert er von der Veranstaltung sei und dass er sich keine Sorgen um die Zukunft des Bevölkerungsschutzes mache. Grußworte kamen außerdem von THW-Präsident Albrecht Broemme und Hans-Joachim Fuchtel, dem Ehrenpräsidenten der THW-Bundesvereinigung. "Wir sind stolz auf euch und egal wer hier gewinnt, dabei sein in dieser großen Familie ist das Wichtigste. Ihr macht viel



Die Campdusche der Marke Eigenbau ist fast fertig.



Arbeiten mit dem Hebekissen gehören auch zu den Aufgaben des Wettkampfs.



Bundesjugendleiter Ingo Henke eröffnen den 16. Bundeswettkampf.

für die Menschen und setzt euch für die Anderen ein", so Fuchtel.

Um 13.30 Uhr fiel dann endlich der Startschuss. Für die 15 Wettkampfmannschaften hieß es, zahlreiche Aufgaben innerhalb von zwei Stunden zu bewältigen. Eine Neuheit in diesem Jahr: erstmals fand der Bundeswettkampf als "teilgeheimer Wettkampf" statt. Das heißt die Mannschaften haben die genaue Beschreibung für vier Teilaufgaben erst am Abend vor dem Wettkampf erhalten. Dann galt es. Nerven zu bewahren, sich zu besprechen und die Überraschungsaufgaben am nächsten Tag genauso gut zu bewältigen, wie die bereits bekannten Aufgaben. Aufgeteilt war das gesamte Szenario in zwei Teile. Teil A beinhaltete den Rettungseinsatz, also zum Beispiel das Erkunden der Schadenstelle. Retten aus Höhen und Tiefen oder das Anheben von Lasten. Hier kam auch eine der Überraschungsaufgaben zum Tragen: Ein Jugendlicher musste einen Druckverband anlegen.

In Teil B, dem THW-Camp, galt es unter anderem die Einsatzstelle auszuleuchten, und das Camp einzurichten: Garderobe, Picknicktisch und eine Campdusche aus Dreiböcken, Hölzern und Regentonne. Auch in diesem Teil mussten drei Überraschungsaufgaben bewältigt werden.

Die Wettkampfmannschaften wurden lautstark von zahlreichen Schlachtenbummlerinnen und Schlachtenbummlern angefeuert. Zwei Stunden lang waren Trommeln, Rasseln, Musik und jede Menge Anfeuerungsrufe zu hören.

Um 18 Uhr startete dann die Siegerehrung in der großen Veranstaltungshalle auf dem Messegelände. Bevor die Plätze eins bis fünfzehn verkündet wurden, gab es für die Wettkampfmannschaft aus Norderstedt noch eine ganz besondere Überraschung. Sie bekam als Wettkampfmannschaft mit den jüngsten Teilnehmenden eine Urkunde überreicht. Danach ging es endlich los. Gespannt wurde den oberen Plätzen entgegengefiebert. Auf den dritten Platz hatte es letztendlich die Wettkampfgruppe aus Hamburg geschafft. Platz zwei belegte die THW-Jugendgruppe Freisen im Saarland. And the winner is...: Leonberg! Platz eins ging im Jahr 2016 nach Baden-Württemberg.

Lea Berger



Die Schiedsrichter prüfen die Ergebnisse.



Klein oder groß: Angefeuert wird aus allen Rohren.



Tobias Rausch aus Nordrhein-Westfalen lockert mit sanften Klängen die Schlachtrufe auf.



Neben SAT.1 und dem NDR-Fernsehen sind zahlreiche weitere Medien vor Ort.

Freilichtbühne

Auf den Spuren von Winnetou und Old Shatterhand

Kanonenschüsse, wilder Westen, Indianer, die Guten und die Bösen, Winnetou und Old Shatterhand, wilde Ritte auf Pferden und eine Menge Action. So lassen sich wohl am besten die Karl-May-Spiele in Bad Segeberg beschreiben, die schon seit vielen Jahren



Ein oft gesehenes Szenario - die Utahs reiten durch die Zuschauerränge

in einem der schönsten Freilichttheater Europas stattfinden. Im Jahr 2016 wurde der Klassiker "Der Schatz im Silbersee" des Autors Karl May gezeigt. Eine gute Gelegenheit für die Jugendaruppen des Bundesjugendlagers in Neumünster, auch einmal vorbeizuschauen und das Spektakel live mitzuerleben. Jan Sosniok in der Rolle des Winnetou, Till Demtrøder als Old Shatterhand, Susan Sideropoulos in der Rolle der Ellen Patterson: eine richtige Starbesetzung, die es da zu sehen gab. In den Jagdgründen der Utahs - zwischen Eisenbahnern und Soldaten – entbrennt der größte Kampf in der Geschichte des Wilden Westens, aber seht Lea Berger



Die Utahs umzingeln die "Bleichgesichter".

DGzRS - Seenotretter!

Ruderschaden, Motorausfall oder Beinbruch

"Berlin" ist der Name des Rettungskreuzers der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Dieser Kreuzer mit seinen 27,5 Metern Länge liegt in Laboe an der Ostsee vor Anker. Aufgabe der Seenotretter ist es, Menschen aus Gefahren zu befreien, Schiffbrüchige zu retten sowie Verletzte und Kranke zu versorgen.

Beim Besuch des Seenotrettungskreuzers bekamen die teilnehmenden Jugendgruppen des Bundesjugendlagers sowohl einen Eindruck vom Schiff als auch einen Einblick in die Aufgabenbereiche der Seenotretter. Auf der "Berlin" sahen sie live, wie ein Radar funktioniert. An und unter Deck sammelten die Jugendlichen weitere technische Daten. Im Informationszentrum der DGzRS



Bis in den letzten Winkel nehmen die Jugendgruppen das Rettungsboot unter die Lupe.

erhielten sie Informationen rund um die Seenotrettung. Elke Schumacher

Kochen mit Kids

"Kochen wie ein junger Gott" war das Motto dieses Workshops. Im Kampf gegen Fastfood kochten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer leckere Spätzle-Variationen. Tupperware unterstützte den Workshop und somit das Bundesjugendlager erneut mit einer großzügigen Sachspende.

Moritz Korn



Die Hartnäckigkeit der Eier beim Teig zubereiten sorgt für viel Gelächter.

Großer Andrang beim Fahnen-Workshop

Auch in diesem Bundesjugendlager fand der Fahnen-Workshop wieder viele begeisterte Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Mit Pinsel und Farbe gestalteten die Mädchen und Jungen kreativ ihre eigenen Fahnen.

Elke Schumacher



Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Cocktail Safari

An zwei Nachmittagen hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundesjugendlagers die Chance, von Nachwuchs-Barkeepern das Mixen alkoholfreier Cocktails zu lernen. Neben den Grundkenntnissen über die bunte Welt der Cocktails, wurden die Jugendlichen über die Cefahren des Alkoholkonsums aufgeklärt. Während des Live-Konzerts am Abend stellten sie ihre neuen Fähigkeiten unter Beweis und versorgten die Besucherinnen und Besucher mit den süßen Drinks.

Moritz Korn



Farbenfroh und schmackhaft: Die selbstgemixten Leckereien.

Lärmworkshop für Fans

Für alle, die am Wettkampftag ihr Bundesland kräftig anfeuern wollten, fand im Vorfeld ein Lärmworkshop statt. Hier stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus alltäglichen Utensilien ihre eigenen Fan-Rasseln her. So entstanden aus Hölzern, Nägeln, Draht und Kronkorken die verrücktesten Gebilde.

Moritz Korn



Die Jugendlichen basteln ihre Rasseln aus Kronkorken.

Erste Hilfe am Haustier

Wie funktioniert eigentlich Erste Hilfe bei meinem Haustier? Beantwortet wurde diese Frage im Workshop "Erste Hilfe am Haustier". An einem Rettungshund bekamen die Teilnehmenden die wichtigsten Griffe und Kniffe mit einfachen Mitteln gezeigt. Natürlich durften sie dabei auch selbst Hand anlegen und Wehwehchen versorgen.

Elke Schumacher



Schnüffeleinheiten verletzen sich auch manchmal.

Kreatives Schweißen

Hydraulik, Pneumatik und flüssiger Stahl

Die Kraft des Öls und der Luft: Wie lassen sich Bewegungen mit Öl oder Luft erzeugen und umsetzen? Dieser Frage gingen die Jugendlichen beim Workshop der Firma Liebherr auf den Grund. An verschiedenen Stationen bestand für die Teilnehmenden die Möglichkeit, "Hebel und Knöpfe" an zwei Modellen zu bedienen oder aus kleinen Bauteilen einen Frontlader zusammenzubauen, um so spielerisch die Grundlagen der Hydraulik und Pneumatik zu erkunden. Neben Luft und Öl durfte diesmal natürlich auch das von früheren Bundesjugendlagern bekannte "Kreative Schweißen" nicht fehlen. Aus unterschiedlichen Materialen. wie alten Schrauben oder Muttern, die sich alle selbst zusammenstellen konnten, entstanden fantasievolle Kunstwerke.

Die Mitarbeiter der Firma Liebherr standen den Jugendlichen dabei nicht nur an den einzelnen Stationen mit Rat und Tat zur Seite, sondern beantworteten auch Fragen zum Unternehmen und dortigen Ausbildungsmöglichkeiten.

Christina Müller



Konzentration ist gefordert, um den Frontlader zusammenzubauen.



Liebherr arbeitet schon seit dem Jahr 2010 eng mit der THW-Jugend zusammen.





Schwerpunkt

Worum geht es?

In der vergangenen Ausgabe des Jugend-Journals begann unsere Serie zum Motto der THW-Jugend. Dabei untersucht die Redaktion für euch die Hintergründe der prägenden Schlagworte der THW-Jugend: tolerant, hilfsbereit und weltoffen. In diesem Heft geht es um Hilfsbereitschaft: Der Begriff ist sehr breit gefächert. Von Erster Hilfe über Patenschaften bis hin zu Gemeinschaftsprojekten. In diesem Sinne: Helft einander und natürlich viel Spaß beim Lesen!



Begriffserklärung

Was soll das sein?

Du fragst dich, was die einzelnen Begriffe in der Grafik darstellen sollen?

Nicht nur diese Begriffe, sondern noch eine ganze Menge mehr hätten wir hier notieren können. Sie alle gehören zu unserem Schwerpunktthema "hilfsbereit". Dir fallen bestimmt auch noch einige ein! Wo warst du schon hilfsbereit? Hast du einer älteren Dame über die Straße geholfen oder die Einkaufstüte getragen oder, oder, oder? Schreib uns deine Hilfsbereitschaft per E-Mail an redaktion@jugend-journal. de. Wir sind schon gespannt, etwas von dir dazu zu lesen.



Über den Tellerrand hinaus

Partnerschaften mit Jugendgruppen auf der ganzen Welt

Das Team International der THW-Jugend kennt ihr sicherlich alle. Es unterstützt unter anderem Ortsjugenden, die sich in diesem Bereich engagieren und selbst international tätig werden wollen. Es gibt viele THW-Jugendgruppen, die Kontakte mit ausländischen Jugendverbänden weltweit geknüpft haben oder noch knüpfen wollen. Die THW-Jugend aus Hauenstein in Rheinland-Pfalz führt zum Beispiel regelmäßig Austausche mit einer Einheit von ICE-SAR (Icelandic Association for Search and Rescue) in Reykjanesbaer, Island, durch. Auch die Ortsjugend Bocholt steht mit einer Einheit aus Reykjavik in engem Kontakt und Bad Kreuznach plant im Jahr 2017 mit Island eine Jugendbegegnung zu organisieren.

ICE-SAR ist nur ein Beispiel für die Möglichkeit, eine Partnerschaft mit einer ausländischen Hilfsorganisation zu schließen. So bekommt die jeweilige Ortsjugend die Chance, sich auszutauschen, sich vielleicht das ein oder andere abzuschauen und ihren Horizont zu erweitern. Die Jugendlichen trainieren interkulturelle Kompetenzen, die ihnen im Alltag durchaus nützlich sein können.

Lea Berger



Isländische Schlachtrufe: Bei der Siegerehrung in Neumünster sorgen die Gäste für Stimmung.

Erste Hilfe

Wenn Mensch und Tier in Not sind

Wie passen eigentlich Erste Hilfe und Technische Hilfe zusammen? Technische Hilfe ist ja kein Selbstzweck, sondern wird dort geleistet, wo Menschen in Not sind. Wenn Technische Hilfe angefordert wird (zum Beispiel nach einem Zugunglück oder einem Hauseinsturz), ist es oft so, dass auch medizinische Hilfe benötigt wird. Am Einsatzabschnitt arbeiten aber keine medizinischen Fachkräfte, sondern die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des THW. Erste Hilfe ist die von medizinischen Laien geleistete Hilfe, um Gefahren für die Gesundheit abzuwenden oder zu mildern. Dabei umfasst die Erste Hilfe neben den medizinischen auch organisatorische (wie das Absetzen eines Notrufs) und betreuende Maßnahmen, zum Beispiel im Rahmen der patientenorientierten Rettung.

Weil die Rettung von Menschenleben zu den Aufgaben des THW gehört, muss jede Helferin und jeder Helfer in Erster Hilfe ausgebildet sein. Diese Ausbildung ist regelmäßig aufzufrischen. Der Ausbildungsstand kann im Rahmen von Übungen mit Hilfe der

realistischen Unfalldarstellung wirklichkeitsnah überprüft werden.

Christian Radek



Kleine Verletzungen können schnell versorgt werden.

Brand in Stettenhofen

Mädchen kamen im richtigen Moment

Ein paar Minuten später und der Schaden wäre immens gewesen, so die Feuerwehr in Stettenhofen bei Augsburg. Zwei junge Mädchen, 13 und 14 Jahre alt, verhinderten Schlimmeres.

Es war der frühe Abend am Neujahrstag, an dem Junghelferin Lena Seebach ihre Freundin Sabrina Hucker aus Gersthofen zu Besuch hatte. Die beiden Mädchen machten noch eine Runde durch den Ort, als sie auf der Dachterrasse eines Mehrfamilienhauses Flammen bemerkten. Vermutlich war Asche in einem Eimer wieder aufgeflammt und hatte den Brand verursacht.

Wie Lena später sagte, dachte sie sofort an das, was sie bei der THW-Jugend Augsburg gelernt hatte und begann damit, die Menschen aus dem Haus zu befreien. Als sie feststellte, dass das Treppenhaus rauchfrei war, ging sie ins Haus, klingelte und klopfte an jeder Tür. Lautstark machte sie auf den Brand aufmerksam, den vorher noch niemand bemerkt hatte. Gleichzeitig alarmierte Sabrina mit ihrem Handy die Feuerwehr.

Auf den Brand aufmerksam gemacht, verhinderte ein sofortiger Löschversuch des Wohnungsinhabers das Ausbreiten der Flammen aber nicht. Erst durch die Feuerwehr wurde der Brand dann vollständig gelöscht.

Dank des schnellen und geistesgegenwärtigen Handelns der beiden Mädchen wurde so ein noch größerer Schaden verhindert und alle Beteiligten blieben unverletzt. Lena und Sabrina haben alles richtig gemacht. Das war einfach tolles Teamwork!





Sabrina Hucker (I.) und Junghelferin Lena Seebach vor dem Haus des Geschehens.

Über den Tellerrand hinaus

Minis unterstützen den Naturschutz

Beim allerersten Treffen der Minigruppe der THW-Jugend Wetter gab es eine handwerkliche Herausforderung. Es wurden Vogelfutterhäuschen gebaut. Bauanleitungen für solche Vogelhäuschen findet man eine ganze Reihe im Internet. Die Wahl fiel auf einen einfachen Bauplan für ein Vogelhäuschen aus vier Brettern.

Der Aufbau dieses Vogelhäuschens ist einfach: Die Aufgabe der Kinder bestand im Wesentlichen darin, von einem Allwetterholzbrett vier Holzabschnitte gerade abzusägen. Eines der Bretter benötigte einen schrägen Schnitt, der mit einer Gehrungssäge und der Hilfe eines Betreuers gemacht wurde. Beim darauffolgenden Dienst wurden die Vogelhäuschen zusammengebaut und lackiert. Wichtig ist, dass genügend Material und Werkzeug vorhanden sind, damit jedes Kind ein Vogelfutterhäuschen bauen kann.

Neben diesem einfachen Vogelhäuschen können natürlich auch aufwändigere

Vogelhäuschen, Nistkästen oder Insektenhotels gebaut werden. Wir sind brennend daran interessiert, was ihr in euren Gruppenstunden baut. Wenn ihr etwas

zu berichten habt, schickt uns doch eine E-Mail an redaktion@jugend-journal.de.

Christian Radek



Ein fertiges Vögelhäuschen.

Geocaching und Umweltschutz

Aktion "Saubere Umwelt"

Entlang vieler Straßen und Wege aber auch in Wald und Flur hinterlassen viele Menschen ihren Müll gedankenlos oder auch mit Absicht. Daher gibt es in vielen Städten und Gemeinden Aktionen mit Namen wie "Saubere Umwelt" oder "Wir für unsere Stadt".

Eine Menge THW-Jugendgruppen beteiligen sich in ihren Heimatorten an solchen Aktionen oder führen eigene Umweltaktionen durch. Mal einen Dienst etwas für die Umwelt tun, auch eine Art von Hilfsbereitschaft und vielleicht Vorbild und Ansporn

für andere Gruppen, sich ebenfalls in diesem Bereich zu engagieren.

Eine solche Umweltaktion kann auch mit einer Schatzsuche verbunden werden, um das Ganze spannender zu gestalten. Hierfür bietet sich Geocaching ganz besonders gut an. Koordinaten lassen sich hier üben, ein bisschen Abenteuer gibt es auch und ganz beiläufig nimmt man den gefundenen Müll mit aus dem Wald. Es heißt beim Geocaching übrigens: "Cache in, Trash out" (CITO).





Die Jugendlichen sammeln Müll, um die Umwelt zu schützen

Erhalt eines jüdischen Friedhofs

Regelmäßige Pflegearbeiten als Jugendprojekt

Hilfsbereitschaft kann viele Gesichter haben und sich in unterschiedlichsten Formen zeigen. "Etwas für die Allgemeinheit tun" zählt auf jeden Fall dazu. Die THW-Jugend Siegen pflegt seit einigen Jahren ein jüdisches Gräberfeld auf einem Siegener Friedhof.

Das Gräberfeld ist eine von mehreren jüdischen Grabstätten auf Friedhöfen in Siegen und wird vom Grünflächenamt der Stadt betreut. Leider fehlen hier des Öfteren die Zeit und das Geld, um die Anlage ordentlich in Schuss zu halten. Diesen Umstand wollte die THW-Jugend Siegen abstellen und

pflegt seitdem das Gräberfeld einmal jährlich. Zu den Arbeiten gehört es, Grabsteine zu reinigen, die Anlage von Unkraut und unerwünschtem Grünwuchs zu befreien, die Wege herzurichten und manchmal werden auch neue Pflanzen gesetzt. Material und Werkzeuge werden vom Grünflächenamt zur Verfügung gestellt.

Mehrwert für die Jugendgruppe

Anfangs waren es "nur" die Pflegearbeiten, die von der Gruppe bewältigt wurden und ein Gefühl von "etwas für die Allgemeinheit tun" vermitteln sollten. Im Laufe der Zeit entstand über die Arbeiten jedoch Kontakt zur "Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit" im Siegerland und deren Vorsitzendem. Mittlerweile besucht der Vorsitzende, Klaus Dietermann, die Gruppe immer wieder bei den Pflegeterminen und vermittelt den Jugendlichen viele interessante Hintergrundinformationen zum jüdischen Glauben und zu den Geschichten der Familien, die auf dem Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Michael Philipp



Bei diesen Arbeiten ist Teamwork angesagt.



Die Jugendlichen aus Siegen posieren zum Gruppenfoto.



Im Herbst müssen die Gräber auch vom Laub befreit werden

Technische Hilfe

Vielfältige Ausbildungen und Einsatzmöglichkeiten

Technik, die begeistert – das lockt schon seit mehr als sechs Jahrzehnten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zum THW. Egal welche Art der technischen Hilfe benötigt wird, das Technische Hilfswerk ist auf die verschiedensten Einsatzoptionen vorbereitet. Man kann das Spektrum in sechs Bereiche gliedern. Neben Fachgruppen-Typen, die bundesweit in allen Geschäftsführerbereichen bestehen, gibt es aber auch einige Fachgruppen, die es nur wenige Male in den Landesverbänden gibt. Die Einsatzkräfte haben sich auf die Bekämpfung von Ölschäden oder den Bau von Brücken spezialisiert.

So wie es die Höhenrettung in die Höhe zieht, fühlen sich die Taucherinnen und Taucher am wohlsten, wenn sie unter Wasser sind. Ganz egal, wie unterschiedlich die Aufgaben auch klingen, alle Helferinnen und Helfer haben es sich zum Ziel gemacht, Mensch und Natur mit der Hilfe von technischen Geräten und ihrem Wissen zu helfen. Sie bilden sich immer



Training der Höhenrettung an einem Hochspannungsmast.

weiter und tauschen untereinander ihr Wissen aus, denn nur so kann man sich weiterentwickeln. Außerdem werden regelmäßig Fachmessen besucht und die Hersteller der Geräte im Blick behalten, um immer auf dem neuesten technischen Stand zu sein.

Carmen Tober

Leistungsabzeichen Gold

Kreative Ideen für das Gemeinschaftsprojekt

Um das Leistungsabzeichen in Gold zu erlangen, muss von den Junghelferinnen und Junghelfern auch ein so genanntes Gemeinschaftsprojekt geplant und umgesetzt werden. Seit dem Start des Leistungsabzeichens im Jahr 2012 wurden bundesweit schon eine Reihe von Projekten durchgeführt.

Ein Junghelfer hatte für sein Projekt im Rahmen des Leistungsabzeichens in Gold zum Beispiel die Idee, die Bewohnerinnen und Bewohner eines Seniorenheimes zum Weihnachtsmarkt zu begleiten. Hierfür klärte er zunächst in einem Gespräch mit der Heimleitung die weiteren Einzelheiten. Welche Bewohnerinnen und Bewohner können oder möchten mit und wie kommen

sie zum Weihnachtsmarkt? Der Junghelfer erstellte eine Liste mit den Teilnehmenden, um bestimmen zu können, wie viele Kinder aus seiner Jugendgruppe ihn unterstützen sollten. Schließlich besuchte die Jugendgruppe gemeinsam mit den Senioren, die zum Teil in Rollstühlen saßen, den Weihnachtsmarkt. Eine Aktion, die Jung und Alt ein Stück näher bringt und zeigt, was es bedeuten kann, hilfsbereit durchs Leben zu gehen.

Weitere Informationen zum Leistungsabzeichen und einige Beispiele für mögliche Gemeinschaftsprojekte findet ihr unter www.gemeinschaftsprojekt.thw-jugend.de.

Elke Schumacher



Neben praktischen und theoretischen Aufgaben gehört zum Leistungsabzeichen Gold auch das Gemeinschaftsprojekt.

Die THW-Leitsätze

Die Basis unseres Handelns

"Wir sind jederzeit bereit, in Deutschland und weltweit zu helfen" und "Wir begeistern junge Menschen für das THW und zur Übernahme von Verantwortung" – dies sind zwei von insgesamt zehn Leitsätzen des THW. Die zehn prägnanten Aussagen beschreiben die Wertebasis für alle Ehrenund Hauptamtlichen im THW und natürlich auch in der THW-Jugend. Nun hat sich das THW das Ziel gesetzt, seine Leitsätze sowohl inner- wie auch außerhalb des THW bekannter zu machen.

Die Leitsätze machen deutlich, wofür die Menschen im THW einstehen. An vielen Stellen leben die THW-Angehörigen diese Leitsätze aktiv und wenden sie in ihrem alltäglichen Handeln an. Davon profitiert die Gemeinschaft, genauso wie jeder und jede Einzelne.

Um die Leitsätze weiter zu verbreiten, stellt das THW mit einer umfassenden Kommunikationskampagne die Leitsätze seit kurzem regelmäßig auf www.thw.de, den Landesverbands-Seiten sowie in den Sozialen Medien vor. Kernelement der Kampagne sind so genannte Testimonials, die jeweils einen der zehn Leitsätze repräsentieren.

Um die Leitsätze sichtbar zu machen, werden die Artikel mit einem Titelbild, das den jeweiligen Leitsatz zeigt, versehen. Auf Facebook ändert sich ebenfalls in regelmäßigen Abständen das Titelbild, so dass im Jahr 2016 die Seite www.facebook.com/thw.de ganz im Zeichen der Leitsätze stand.







Die Kampagne will alle zehn Leitsätze bekannter machen.

Neu in der Bundesgeschäftsstelle

Eigenhändiger Reifenwechsel ist kein Problem

Hallo! Wer bin ich? Mein Name ist Maria Stankovicova und ich bin seit dem 15. Juni 2016 als neue Pädagogische Mitarbeiterin bei der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend beschäftigt. Bevor ich zu euch gestoßen bin, habe ich über einige Jahre Erfahrungen im Bereich Freiwilligendienste und pädagogische Seminararbeit gesammelt und dabei viele interessante Menschen getroffen und in ihrer Findungsphase für Beruf und Motivation unterstützen und begleiten dürfen.

Großer Rucksack, frische Luft sowie ab und an Gaskocher und Konservendosen begleiten mich seit frühester Kindheit. Klettern und Mountainbiken sind meine große Leidenschaft. Das Gefühl, Höhen zu bezwingen oder richtig in die Kurven zu gehen, treiben mich an und führen natürlich auch das eine oder andere Mal an meine Grenzen: Aber das ist für mich pure Lebensenergie! Eigenhändig Reifenwechseln? - Kein Problem! Pfadfinderisch Spuren lesen? - Kein Problem!

Das THW ist für mich eine neue Welt mit neuen spannenden Menschen und Aufgaben. Als ich gerade einmal sechs Wochen für die THW-Jugend gearbeitet habe, war die Teilnahme am Bundesjugendlager eine Art Kulturschock. Aber eine bessere Möglichkeit zu erfahren, was den Jugendverband ausmacht, gibt es wahrscheinlich nicht! Ich freue mich, Teil des Ganzen zu sein und auf eine gute Zusammenarbeit. Du möchtest Kontakt aufnehmen? In der Regel erreichst du mich telefonisch unter der 0228-940-1833 oder per E-Mail maria.stankovicova@thw.de.

Ich freue mich auf euch!

Maria Stankovicova



Maria Stankovicova.

Jugendkongress 2016

Vorbild sein und Toleranz leben

Im Mai 2016 freuten sich wieder zwölf Jugendliche der THW-Jugend auf eine Teilnahme am Jugendkongress 2016. Vom 20. bis zum 24. Mai fand in Berlin diese Veranstaltung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz zum Thema "Demokratie gestalten - Toleranz leben" statt. Dabei besuchten die Mitglieder der THW-Jugend mit etwa 400 anderen Jugendlichen Workshops und Außenforen rund um Demokratie und Toleranz.

In Berlin angekommen, ging es zunächst zusammen ins Hostel, um die Gepäckstücke abzulegen und die Zimmer zu beziehen. Kurz darauf fand in der "Kalkscheune" die Begrüßung und Eröffnung des Kongresses mit Kennenlernspielen und Musik statt.

Am zweiten Tag nahmen die Jugendlichen an Workshops und Außenforen teil, um ihr Wissen rund um Demokratie und Toleranz zu stärken und zu erweitern. Dabei bestand auch die Möglichkeit, sich nach dem Mittagessen auf dem "Marktplatz für Engagement" über verschiedene Initiativen oder Berufsbilder zu informieren.



Coole Locations schaffen eine angenehme Atmosphäre.



THW-Vizepräsident Gerd Friedsam mit den Teilnehmenden am Jugendkongress.



Ungewöhnliche Einblicke bietet der Jugendkongress in Berlin.

Am folgenden Morgen begann die nächste Runde der Workshops und Außenforen. Dabei gab es wieder eine riesige Auswahl, unter der die Jugendlichen wählen konnten. Am Abend wurde im Abschlussplenum der Film, der in den ersten drei Tagen gedreht worden war, gezeigt.

Am 23. Mai fing der Morgen mit einem ökumenischen Jugendgottesdienst an, der in der St. Marien-Kirche gefeiert und von dem in den Workshops gebildeten Gospelchor begleitet wurde. Anschließend fand der Festakt zum "Tag des Grundgesetzes" im ehemaligen Kosmos Kino auf der Karl-Marx-Allee statt, auf dem Initiativen ausgezeichnet wurden, die sich in besonderer Weise für Demokratie und Toleranz einsetzen. An dem Festakt nahmen auch bekannte Gesichter wie der THW-Vizepräsident Gerd Friedsam teil, der sich über die Eindrücke der Jugendlichen zum Jugendkongress informierte.

Zur großen Abschlussparty ging es wieder in die Kalkscheune. Dort wurde der Jugendkongress 2016 offiziell beendet. Die Jugendlichen traten am Dienstag ihre Rückreise mit vielen neuen Erfahrungen und Kenntnissen an. Sven Thissen

Bundesjugendausschuss 2016

Intensive Beratungen und Diskussionen in Bad Homburg

Das höchste Gremium der THW-Jugend, der Bundesjugendausschuss, kam vom 18. bis 20. November 2016 im hessischen Bad Homburg zu seiner 29. Versammlung zusammen. Bei der Eröffnung der Tagung am Samstagmittag begrüßte Bundesjugendleiter Ingo Henke neben den 74 Delegierten auch THW-Präsident Albrecht Broemme, THW-Bundessprecher Frank Schulze sowie Katrin Klüber, Leiterin der Stabsstelle "Beauftragter für das Ehrenamt" (BEA) in der THW-Leitung.

Auf der Tagesordnung des 29. Bundesjugendausschusses standen unter anderem der Rechenschaftsbericht der Bundesjugendleitung, die Aufnahme der Ortsjugenden in die Landesjugenden sowie die Ernennung von Michael Becker zum Ehrenbundesjugendleiter (siehe Kasten).

Zu Beginn berichteten Ingo Henke und sein Stellvertreter Rainer Schmidt über das Bundesjugendlager, die Jugendakademie, den neu konzipierten Lehrgang für Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer sowie weitere Arbeitsschwerpunkte in den zurückliegenden zwölf Monaten. Bundesgeschäftsführerin Stephanie Lindemann stellte ergänzend die Beteiligung der THW-Jugend am Bundesprogramm "Zusammenhalt durch Teilhabe" vor. Einen Einblick in die Internationale Jugendarbeit gab Referent Fabian Grundler.

Satzungsänderungen

Ausführlich beschäftigten sich die Delegierten am Samstag dann mit den Auswirkungen der Satzungsänderungen auf Bundes- und Landesebene für die Ortsjugenden. Mehrere Anträge hinsichtlich der Änderungen der Satzungsvorlagen für die Landesjugenden sowie die Ortsjugenden und mögliche Anpassungen bei der finanziellen Förderung der Jugendgruppen führten zu umfangreichen Diskussionen. Im Verlauf der Beratungen stimmte der Bundesjugendausschuss mehrheitlich dafür, diese Thematik weiter zu bearbeiten und bis März 2017 in enger Abstimmung mit der Bundesanstalt THW zu einer tragfähigen



Bundesjugendleiter Ingo Henke moderiert den 29. Bundesjugendausschuss.



Die Mitglieder der Landesjugenden werden in der Jugendherberge Bad Homburg herzlich willkommen geheißen



Der THW-Präsident lobt die konstruktiven Beratungen.



Mehr als 70 Delegierte diskutieren in Bad Homburg.

Lösung ganz im Sinne der Arbeit auf Ortsebene zu kommen. Zu dieser Entscheidung hatte die vorhergehende Stellungnahme von THW-Präsident Broemme maßgeblich beigetragen. Broemme betonte die beiden tragenden Säulen der THW-Jugendarbeit: einerseits die Rolle der THW-Jugend als Nachwuchsorganisation für das THW und andererseits die Jugendarbeit als Aufgabe der THW-Jugend in der Zivilgesellschaft. Broemme lobte zudem die konstruktiven Diskussionen. Er sei stolz, dass schwierige Themen auf diese Weise durchdacht und ausgearbeitet werden.

Die bisherigen Vereinbarungen für die Aufnahme der Jugendgruppen in die Landesjugenden und die Gruppenförderung bleiben bis auf weiteres bestehen. Für das Jahr 2017 ist in der ersten Jahreshälfte der nächste Bundesjugendausschuss angedacht, um die Ergebnisse der weiteren Abstimmungen zwischen THW und THW-Jugend zu besprechen und über das weitere Verfahren abzustimmen.

Marcel Edelmann/Michael Kretz



Die Delegierten nutzen intensiv die Möglichkeit, sich an den Debatten zu beteiligen.

Ehrenbundesjugendleiter

Michael Becker für seine Verdienste ausgezeichnet

Zum neuen Ehrenbundesjugendleiter der THW-Jugend wurde Michael Becker beim 29. Bundesjugendausschuss in Bad Homburg ernannt, da er über einen langen Zeitraum die Jugendverbandsarbeit maßgeblich geprägt hat. Von 1987 bis 1990 war er stellvertretender Bundesjugendleiter. 1999 wählten die Delegierten Michael Becker dann zum Bundesjugendleiter. In dieser Position an der Spitze der THW-Jugend bestätigten ihn die Delegierten der Landesjugenden vier Mal.

Aus Kleinem entsteht Großes - ganz nach diesem Motto hat Michael die THW-Jugend immer im Auge behalten. Ob es ein Mannschaftstransportwagen oder aber die neue Jugendbekleidung für die Jugendgruppen in allen Ortsverbänden war - heute wissen wir, was Michael in 15 Jahren alles erreicht hat. Auch viele Bundesjugendlager fanden



Michael Becker (m.) ist neuer Ehrenbundesjugendleiter der THW-Jugend.

in der Amtszeit des neuen Ehrenbundesjugendleiters statt. Es hieß sogar, dass durch ihn die THW-Jugend Botschafter auf der ganzen Welt geworden sei.

Bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen der THW-Jugend im Jahr 2014 legte er sein Amt als Bundesjugendleiter nieder. THW-Präsident Albrecht Broemme verlieh ihm beim Abschied die höchste Auszeichnung, das THW-Ehrenzeichen in Gold. Albrecht Broemme sagte damals: "Die THW-Jugend ist, wie sie jetzt ist, ohne Michael Becker nicht denkbar." Die silberne Ehrennadel erhielt er von der Deutschen Jugendfeuerwehr. Auch der russische Partner Russian Student Corps of Rescuers (RSCOR) dankte Michael Becker für die gute Zusammenarbeit mit einer Auszeichnung.

Elke Schumacher

Domino-Aktion

Viele bunte Steine in der Jugendherberge Bad Homburg

"Wenn einer fällt, fallen alle", kündigte THW-Präsident Albrecht Broemme den Startschuss für den Probelauf der Domino-Aktion an, bevor er den roten Knopf drückte. Für den Probelauf wurden die Dominosteine mit einer extra dafür vorgesehenen selbst fahrenden Lokomotive aufgestellt. Die einzelnen Steine fallen automatisch hinten heraus und stellen sich dabei im richtigen Abstand auf. Dazu muss das Magazin immer wieder mit neuen Steinen aufgefüllt werden.

Zu dieser Aktion hatte die THW-Jugend Hessen alle anderen Landesjugenden beim Bundesjugendausschuss aufgerufen, um gemeinsam den "Domino Day" in Erinnerung zu rufen. Viele bunte Steine schlängelten sich am Samstagabend durch die Räume der Jugendherberge Bad Homburg. Die Delegierten hatten



Ein Knopfdruck von Ingo Henke setzt die Kettenreaktion in Gang.



Rainer Schmidt und Stephanie Lindemann zeigen Ausdauer beim Aufstellen der Steine.

eifrig und mit viel Geduld einen Parcours von rund 2.000 Domino-Steinen aufgestellt. Bundesjugendleiter Ingo Henke durfte dann den Startknopf betätigen. Trotz zwei kleinen Stolperstellen fielen die Steine der Reihe nach um. Von den Delegierten gab es am Ende viel Applaus für diese witzige Idee

Elke Schumacher

Nachruf

Abschied von einem bayerischen Urgestein

Die THW-Jugend Bavern trauert um Peter Wagenbach, den Ortsjugendleiter von Garmisch-Partenkirchen, der im August 2016 verstorben ist. Peter war ein Urgestein der THW-Jugend Bayern. Seit 1982 war er als Jugendleiter und -betreuer aktiv. Ein besonderes Augenmerk hat er auf die fachliche Ausbildung seiner Jugendlichen gelegt, aber auch auf den Jugendlagern war Peter mit seiner Mannschaft ein fester Bestandteil. Nicht nur, dass er mit seiner Jugendgruppe vorbildliches Verhalten in der Gemeinschaft vorgelebt hat, er hat andere auch immer wieder mit seiner Herzlichkeit und seinem einzigartigen baverischen Auftreten zum Schmunzeln und Lachen gebracht

Peter war auch die Vernetzung in der Jugendarbeit ein besonderes Anliegen. So hat schon er in den 90er Jahren den Prozess der Aufnahme der THW-Jugend in den Bayerischen Jugendring maßgeblich begleitet und war einer der ersten, der mit seiner Jugendgruppe in den örtlichen Kreisjugendring aufgenommen wurde. Auch in den überörtlichen Gremien wie dem Landesjugendausschuss war er eine feste Größe. Er hat den gesamten Jugendverband aktiv mitgestaltet. So ist es nicht verwunderlich, dass er auch in ganz Bayern bekannt und beliebt war.

Trotz seines fortgeschrittenen Alters hat er sich auch immer wieder neuen Themen gestellt und an unzähligen Fortbildungsseminaren teilgenommen. Die letzten Jahre war er zwar öfters krank, aber er ist, sobald er genesen war, sofort wieder in die Arbeit mit seiner Jugendgruppe eingetaucht. Wir wussten, dass er gesundheitlich angeschlagen war, aber dass es ihn jetzt so schnell



Peter Wagenbach war seit dem Jahr 1982 in der Jugendarbeit aktiv.

aus unserer Mitte gerissen hat, das hat uns alle tief getroffen.

Peter, du wirst uns fehlen - als Urgestein, als Vorbild und als Freund.

Zusammenhalt durch Teilhabe

Grenzen überwinden

Neugierde und Interesse an Entdeckungen

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes der THW-Jugenden im Saarland und in Rheinland-Pfalz haben mehr als 50 motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den beiden Bundesländern im Oktober einige Grenzen überwunden: die Landesgrenzen auf der Fahrt nach Köln, die irdischen Grenzen im Deutschen Zentrum für Luftund Raumfahrt oder auch die Grenzen, die wir oft unbewusst in unseren Köpfen über andere aufrecht erhalten.



Die Jugendlichen sind begeistert von den naturwissenschaftlichen Experimenten in Köln.



Leider nur im Modell zu bestaunen: Die Internationale Raumstation ISS.



Gescheiterte Weltraum-Missionen bringen trotzdem viele neue Erkenntnisse.

Was haben wir gelernt?

Wir haben im Rahmen des Workshops erfahren, dass auch die THW-Jugend sehr vielfältig ist: kein Ortsverband gleicht dem anderen, keine Ortsiugend ist identisch mit einer anderen und hinter jeder Einsatzkleidung und hinter jedem Jugendanzug steckt ein Mensch, der auf seine Weise ganz besonders ist: der eine lacht viel, die andere ist eher ruhig, manche stammen aus einem anderen Land, andere wiederum essen kein Fleisch, oder wieder andere sprechen viel, während andere still beobachten. Und alle haben dazu beigetragen, dass das Wochenende ein Erfolg wurde, denn das THW verbindet alle! Wir haben zudem gelernt, was Diskriminierung tatsächlich bedeutet und weshalb es wichtig ist, über Fluchtursachen zu sprechen.

Wir hätten gerne auch den geplanten Workshop "Jugend im Nationalsozialismus" im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln erlebt, doch aufgrund der Verspätung bei der Anreise war dies nicht mehr möglich. Wir sind jedoch ganz sicher, dass dieser Besuch nachgeholt wird!

Das war aber längst nicht alles: wir haben auch gelernt, dass Neugierde, Interesse an Entdeckung und ein offener Geist zu wunderbaren Errungenschaften führen können. Der Besuch des so genannten "School Lab" des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt hat gezeigt, dass alles irgendwie miteinander zusammenhängt, auch wenn es scheinbar nicht zusammenpasst: Durch die Untersuchung der Bestandteile eines Kometen, erfahren wir mehr über unser Leben: die Beobachtung von Pantoffeltierchen kann die Arbeitsbedingungen von Astronautinnen und Astronauten verbessern; Lärm kann man mit Lärm kontrollieren; ein Scheitern bedeutet nicht gleich Versagen, denn auch von der abgebrochenen Philae-Mission wurden Unmengen an zentralen und wichtigen Daten gewonnen. Ein rundum gelungenes Wochenende in Köln. Auch dank der fleißigen und vorbildlichen Jugendlichen sowie ihrer engagierten Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer.

Vanessah Reck



Gefördert durch:



Zusammenhalt durch Teilhabe

Einheit in Vielfalt! Wir sind stark

Seminar: Flucht und was kommt dann?

Das Seminar im Juli 2016 begann Freitagabend mit einer Kennenlern-Runde im Schulungszentrum (SchulZe) der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen in Gelsenkirchen und einer Erwartungsabfrage. Dann schauten alle Teilnehmenden gemütlich ein Fußballspiel. Am folgenden Tag ging es los mit der Frage nach individuellen Bedürfnissen. Diese wurden in eine Bedürfnispyramide eingeordnet und mit Menschenrechten verglichen. Anschließend überlegten die Jugendlichen, was für einen selbst Gründe sein könnten, die Heimat zu verlassen. Diese Gründe verglichen sie mit den tatsächlichen Fluchtursachen.

Als praktische Übung sollten die Teilnehmenden überlegen, was sie selbst auf eine Flucht mitnehmen würden. Nicht im Wochenendgepäck vorhandene Gegenstände, wie Pässe und Medikamente, durften auf Karten geschrieben und eingepackt werden. Anschließend wurde die eigene Zusammenstellung mit dem tatsächlichen Tascheninhalt von Geflüchteten verglichen. Die zusammengesuchten Gegenstände waren dann auf einmal doch nicht mehr so wichtig.



Und wie machen wir das jetzt?



Ein gelungenes Wochenende im Schulze in Gelsenkirchen.

Ohne Handy eine fremde Sprache übersetzen?

Die nächste Heraufforderung bestand darin, auszuprobieren, wie gut oder schlecht man selbst mit unbekannten Schreibweisen, Sprachen und Aufgaben zurechtkommt. Dazu waren nur Hilfsmittel erlaubt, die man vorher eingepackt hatte. Die Jungs meisterten die Aufgaben gut und es wurde deutlich, wie sehr das Smartphone nützlich sein kann.

Die nächste Einheit war etwas theoretischer gestaltet. Obwohl es trocken klingt, konnten die Teilnehmenden nach 30 Minuten Quiz, Video und Präsentation alle wichtigen Fragen zum Thema Flucht beantworten.

Bei der momentanen Situation ist es ganz normal, Ängste oder Befürchtungen zu haben. Diese sollten bei dem Seminar, das im Rahmen von "Einheit in Vielfalt! Wir sind stark" als Teil des Bundesprogramms "Zusammenhalt durch Teilhabe" stattfand, angesprochen werden. Die eigenen Sorgen wurden geheim aufgeschrieben und anschließend diskutiert. Manche Befürchtungen blieben bestehen, andere wurden durch die Gruppe widerlegt.

Das Fazit war, dass Integration ein Miteinander statt ein Nebeneinander ist und viele



Ohne Handy eine fremde Sprache übersetzen? - Unmöglich!

Zusammenhalt durch Teilhabe

Probleme lösen kann. Also überlegten die Junghelfer, was für Integration erforderlich ist und besonders, auf welche dieser Punkte man selbst Einfluss hat. Um es wirklich greifbar zu machen, legten sie Schritte für den Ortsverband fest, um Menschen zu integrieren.

Mit Kuchen und Muffins gestärkt, startete nach einer Pause die nächste Einheit. Die Teams wechselten sich bei den Vorurteilskarten und dem Flucht-Computerspiel ab und wagten sich an den Einbürgerungstest. Damit war das Samstagsprogramm zu Ende und die Vorbereitungen für das EM-Viertelfinale Deutschland gegen Italien konnten beginnen.

Geflüchtete zu Besuch

Am Sonntag besuchten vier Jugendliche, die ohne ihre Familien nach Deutschland gekommen sind und in Wohngruppen in Gelsenkirchen leben, das SchulZe. Alle malten Plakate und stellten sich vor: Name, Alter, Hobbies, Schule, Lieblingsessen. Beeindruckend, wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Truppe erst seit ein paar Monaten in Deutschland ist.



Die Zusammenarbeit klappt super.

Um etwas besser ins Gespräch zu kommen, wurden drei Teams gebildet, die eine gemeinsame Aufgabe lösen sollten. Es ging weiter mit einigen Kooperations- und Kom-

munikationsübungen. Am Ende fanden es alle schade, dass das Wochenende so schnell vorüber war.

Anne Schäfer

Gemeinsamer Fotoworkshop

Bitte lächeln! Fotografieren leicht gemacht

Anfang Juni 2016 fand an der THW-Bundesschule in Neuhausen ein Fotografie-Seminar für Mitglieder der Johanniter-Unfall-Hilfe und der THW-Jugend statt. Unter den Teilnehmenden waren auch drei Mitglieder des Jugend-Journals, die sich allesamt auf ein spannendes Wochenende freuten. Nach dem Abendessen wurden gemeinsam einige Bilder der Teilnehmerinnen und Teilnehmer begutachtet und die einzelnen



Das optimale Einstellen der Kamera ist gar nicht so einfach.

Fähigkeiten verglichen.

Am Samstagmorgen ging es dann für alle mit einem kleinen Theorieteil in die zweite Runde. Die Seminarleitung erklärte kompetent und unterhaltsam die unterschiedlichen Kamera-Arten und Einstellungen. Begeistert starteten dann alle mit ihren eigenen Kameras in kleinen Gruppen mit dem Fotografieren. Es wurden Portraits angefertigt und alles durfte mit Hilfe der Experten ausprobiert werden.

Danach stand das Thema "Recht am eigenen Bild" auf dem Programm. Besonders anschaulich wurde erklärt, wie die rechtlichen Grundlagen im THW-Alltag anzuwenden sind

Anschließend nahmen die Regeln für ein perfektes Foto viel Raum ein. Ein Beispiel dafür ist der goldene Schnitt, der das Bild erst zu einem Kunstwerk werden lässt. Auch nach dem offiziellen Teil wurde die Kamera fleißig benutzt. Dabei halfen sich



Im richtigen Winkel und Augenblick auf den Auslöser drücken.

die Teilnehmenden gegenseitig und es entstanden schöne Bilder von der Umgebung und den Menschen.

Am Sonntag stand dann das Thema Bildbearbeitung auf der Tagesordnung. In diesem Rahmen konnten verschiedene Programme ausprobiert werden.

Fabienne Gentner

Politik mitgestalten

Junge Menschen helfen bei Gipfel in Japan, globale Probleme zu lösen

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR), dem die THW-Jugend angehört, suchte Anfang 2016 vier Jugendliche und junge Erwachsene für die Repräsentation der Bundesrepublik Deutschland während des G7-Jugendgipfels ab dem 20. April. Die G7-Nationen setzen sich aus den weltweit führenden sieben Wirtschaftsnationen zusammen. Seit einigen Jahren haben sie sich das Ziel gesetzt, die Jugend bei ihren Verhandlungen ins Boot zu holen.

Neben Gerold Stabel als engagiertem Mitglied der THW-Jugend wurden zudem drei weitere junge Menschen aus anderen Jugendorganisationen ausgewählt, um Deutschland 2016 als Delegierte zu vertreten. Die vier Jugendlichen kamen aus den unterschiedlichsten Bundesländern und gehörten neben der THW-Jugend, der Jugend des Deutschen Alpenvereins (JDAV)



Ein Kochkurs stand natürlich auf dem Programm.



Sitzt perfekt: Der traditionelle japanische Kimono.

und der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg, kurz DPSG, an. Ein Team-Mitglied ist Multiplikator im Projekt "Strukturierter Dialog" des DBJR.

Japan war als austragende Nation der diesjährigen G7-Verhandlungen auch Gastgeber des Jugendgipfels. "Im Mittelpunkt der zehn Tage stand für die jeweils vier Teilnehmenden aus jeder Nation das Ausarbeiten eines Schlussdokuments zu den vier Themenfeldern 'Bildung', 'Gleichberechtigung', 'Wirtschaft' und 'Umwelt"', erklärt Gerold

Um hierzu effektiv und zielführend arbeiten zu können, wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer der Gruppen zugeteilt. Letztendlich war so in jedem Themenbereich eine Vertreterin oder ein Vertreter mit entsprechendem Fachgebiet aus jedem Mitgliedsstaat vertreten. "Insgesamt hatten wir so die Möglichkeit, uns zweieinhalb Tage des zehntägigen Treffens mit den zugeteilten Teilbereichen zu beschäftigen", so Gerold.

Ziel der Schlussdokumente war es, eine Übersicht und Diskussionspunkte aus Sicht der 15 bis 18 Jahre alten Teilnehmerinnen





Gerold zu Besuch in der deutschen Botschaft in Tokio.

und Teilnehmer zu liefern, mit denen sich die Staats- und Regierungschefs bei den G7-Verhandlungen Ende Mai 2016 auseinander setzen sollten. Die dabei behandelten Arbeitsschwerpunkte konnten und sollten die Jugendlichen selbst in der Gruppe festlegen. Im Bereich "Bildung" behandelte Gerold mit seinen internationalen Kolleginnen und Kollegen vor allem den Schwerpunkt "Zugang zu Schulbildung". "Konkret könnt ihr unsere Forderungen und selbstverständlich auch die der anderen Gruppen im Schlussdokument unter www. thw-jugend.de nachlesen", sagt Gerold. Die Dokumente haben die Delegierten im Anschluss dem Premierminister Japans. Shinzō Abe, und der First Lady Akie Abe sowie weiteren Politikern und internationalen Wirtschaftsvertretern überreicht. Der deutsche Botschafter in Tokio freute sich ebenfalls über einen Besuch der deutschen Delegation.

Neben der inhaltlichen Arbeit hatten sich die Gastgeber kräftig ins Zeug gelegt, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Beste der japanischen Kultur und Lebensweise aufzubieten. Neben dem herausfordernden Essen mit Stäbchen, dem traditionellen Tee-Trinken und dem im Speiseplan immer wiederkehrenden Fisch, gab es für die Delegierten zahlreiche Möglichkeiten, das Land kennen zu lernen. Neben Kochkurs, den Reisterrassen von Kuwana und einem Technologiepark konnten noch

viele andere Sehenswürdigkeiten besucht werden. "Besonders eindrucksvoll war es, die Millionenstadt Tokio zu besichtigen", schwärmt Gerold. Alle Ausflüge wurden natürlich stets von internationalen Pressevertreterinnen und -vertretern begleitet. Obwohl die Schlussdokumente noch von Mitarbeitern des Auswertigen Amtes überarbeitet wurden, sind tatsächlich Anregungen der jugendlichen Delegierten zum



Selbst auf den Blumenkübeln wurden die G7-Delegierten begrüßt.

G7-Treffen der Staats- und Regierungschefs durchgedrungen und sollen zukünftig auch teilweise umgesetzt werden. Auch Gerold blickt im Großen und Ganzen auf viele wertvolle Erfahrungen zurück: "Ich persönlich fand den G7-Jugendgipfel in Japan spitzenmäßig. Als Delegierter konnte ich mein Wissen und meine Erfahrung zum Thema Bildung einbringen und die Perspektiven der weiteren Teilnehmenden aus den G7-Nationen kennenlernen und somit einen Beitrag zum abschlie-Benden Schlussdokument leisten. Auf der anderen Seite stand das Kennenlernen der iapanischen Kultur und Lebensweise auf dem Programm. Das rundete den Besuch ab und ließ mir spannende und erfahrungsreiche Erinnerungen."

Moritz Korn



Die vier Delegierten zusammen mit der Jugenddelegierten für Nachhaltige Entwicklung (r.).

European Youth Event

Junge Menschen gestalten die europäische Zukunft

Straßburg in Frankreich lautete das Ziel einer Gruppe der THW-Jugend aus Bremen und Niedersachsen. Denn dort besuchten sie das "European Youth Event" (EYE) 2016, das vom 20. bis zum 21. Mai stattfand. Der Jugendkongress dient dazu, tausenden jungen Europäerinnen und Europäern ein Sprachrohr zu aktuellen und politischen Themen zu verschaffen und ihnen interessante Gespräche und kulturelle neue Erfahrungen zu ermöglichen.

Nach dem Anreisetag und der ersten Nacht im Hotel wurden die Teilnehmenden am nächsten Morgen schon früh zum Europäischen Parlament gefahren und begannen nach dem Durchlaufen von vier Sicherheitskontrollen, das Parlament und die Aktionsfläche zu erkunden. Sie hatten Zutritt zum großen Plenarsaal und nahmen dort Platz, wo sonst Politikerinnen und Politiker über die Zukunft Europas



Verschiedene Mitmachaktionen lockern das Programm auf.



Die THW-Jugend-Delegation bei einer Veranstaltung im Plenarsaal



Neun Teilnehmer vertreten die THW-Jugend beim "European Youth Event".

entscheiden. Einige Zeit später begann die Eröffnung, bei der neben musikalischen und künstlerischen Auftritten auch einige Politiker Grußworte hielten.

Danach konnte das Programm frei gestaltet werden. Es bestand die Möglichkeit, sich auf der riesigen Aktionsfläche über unterschiedliche Organisationen und Projekte zu informieren sowie an kleineren öffentlichen Aktivitäten teilzunehmen. wie zum Beispiel Graffiti sprayen, Yoga-Kurse und vieles mehr. Außerdem konnten im Voraus Workshops gebucht werden, die je nach Interesse frei gewählt werden konnten. Je nach Thema waren zu den Workshops interessante Gäste eingeladen, die an den Diskussionen teilnahmen und ihre Erfahrungen und Ansichten einbrachten. Neben diesen Gästen waren auch unterschiedliche europäische Politikerinnen und Politiker vor Ort, wie zum Beispiel der Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz (MdEP). Im Anschluss an die Workshops bestand die Möglichkeit, ganz offen

mit den Politikerinnen und Politikern sowie Gästen zu sprechen. Zum Abend hin fand auf dem Marktplatz ein Konzert statt.

Am nächsten Tag besuchten die Teilnehmenden neben weiteren Workshops auch die historische Altstadt. Ein weiteres Ausflugsziel war die 66 Meter hohe Kathedrale Liebfrauenmünster zu Straßburg, einer der größten Sandsteinbauten der Welt. Abends fand auf dem Gelände die Abschlussveranstaltung statt. Unterschiedliche Bands sorgten für Party-Stimmung und die Teilnehmenden kamen miteinander ins Gespräch.

Hier findet ihr Videos mit spannenden Eindrücken vom EYE:





Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

3. Platz beim Filmwettbewerb "Blickwechsel"

Das "Deutsch-Russische Jahr des Jugendaustauschs 2016/2017" wurde am 9. Juni feierlich in Moskau eröffnet. Dieses große Ereignis wurde durch mehrere hochkarätige Veranstaltungen eingeleitet. Die THW-Jugend war als Träger der Deutsch-Russischen Jugendarbeit mit fünf Mitgliedern vor Ort, darunter Teilnehmende der Trägerkonferenz sowie Gewinner des Filmwettbewerbes "Blickwechsel" der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA).

Eingeleitet wurde die Veranstaltungsreihe mit einer Festveranstaltung zum Anlass des zehnjährigen Bestehens der Stiftung DRJA und des russischen Koordinierungsbüros für den Jugendaustausch mit Deutschland. Während dieser Veranstaltung wurde der neue Imagefilm "Deutsch-Russischer Jugendaustausch" der Stiftung vorgeführt.

Am Nachmittag folgten knapp 1.000 geladene Gäste der Einladung zur großen Eröffnungsveranstaltung des "Deutsch-Russischen Jahres des Jugendaustausches 2016/2017". Das Austauschjahr steht unter der Schirmherrschaft von Außenminister Frank-Walter Steinmeier und seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow.

Neben Grußworten von Staatsvertretern beider Länder sowie der Organisatoren wurde im Rahmen dieser Veranstaltung der Filmpreis "Blickwechsel" verliehen. Die THW-Jugend war mit dem Film "USAR



Moritz Geppert (v.l.), Christina Müller und Fabian Grundler mit ihrer Trophäe.



Die Skyline von Moskau.

2013" zum Projekt "USAR basic training for youngsters" nominiert. Die multinationale Jugendbegegnung mit 60 Jugendlichen aus fünf Nationen fand im Jahr 2013 in der Lüneburger Heide statt. Die jungen Helferinnen und Helfer lernten mit der Unterstützung von 25 internationalen Ausbildern verschiedene Rettungsmethoden zu den Bereichen Höhen- und Tiefenrettung, der Bergung von Verletzten und der Beseitigung von Trümmern.

Unter den insgesamt 37 eingereichten Filmen zeigte der Film der THW-Jugend besonders die entstandene Freundschaft und Verbundenheit der jugendlichen Teilnehmenden beider Austauschpartner und erreichte dadurch einen hervorragenden dritten Platz. Den Preis nahmen Christina Müller, Fabian Grundler sowie Moritz Geppert (Media Team USAR'13) stellvertretend entgegen.

Neben einem Zuschuss für die internationale Jugendarbeit in Höhe von 400 Euro lernten die Preisträger bei einer viertägigen Moskaureise die russische Hauptstadt besser kennen. Zeitgleich fand die bilaterale Trägerkonferenz statt. Ziel der Träger-

konferenz war es, mit einer Reihe von Veranstaltungen den direkten Dialog zwischen den jungen Menschen beider Länder zu fördern, so die Veranstalter. In Workshops und Diskussionsrunden wurden aktuelle Thematiken und Probleme konstruktiv besprochen und gemeinsam an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet. *Moritz Geppert*



Bundesjugendleiter Ingo Henke bei der Eröffnung des "Deutsch-Russischen Jahres des Jugendaustauschs".

Das heiße Interview

Heute:

Fabian Grundler, Referent für Internationale Jugendarbeit



Steckbrief

Weltenbummler für die THW-Jugend

Internationale Jugendarbeit weiterentwickeln

Jugend-Journal: Wie bist du auf die THW-Jugend aufmerksam geworden?

Fabian Grundler: Als ich 14 Jahre alt war, war ich auf der Suche nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und habe zufällig die Homepage der THW-Jugend gefunden.

JJ: Was motiviert dich, dich fürs THW und die THW-Jugend einzusetzen?

Grundler: Es ist toll zu sehen, wenn viele Technikbegeisterte für eine gesellschaftliche sinnvolle Aufgabe zusammenwirken. Dies spürt man vor allem bei großen Übungen und Treffen, wenn die Teilnehmenden aus ganz Deutschland anreisen. Mir gefällt dabei die Begeisterung für eine gute Sache, sei es in der Jugendgruppe oder dem Ortsverband, besonders aber in der internationalen Jugendarbeit, wenn dies über Ländergrenzen hinweg funktioniert.

JJ: Wie bist du zum Team International gekommen?

Grundler: In meinem Ortsverband Köln Nord-West bin ich auf die Fachkräftemaßnahme "Volunteer together" der THW-Jugend aufmerksam gemacht worden und habe mich für die Teilnahme beworben. Glücklicherweise wurde ich ausgewählt und durfte im Sommer 2011 mit einer Gruppe von Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern nach Island fliegen. Auf diese Weise bin ich mit Mitgliedern des Team International in Kontakt gekommen. Das war für mich eine der spannendsten Reisen für die THW-Jugend. da wir nicht nur die atemberaubende Landschaft von Island kennengelernt haben. sondern Kontakt zu einem hervorragenden isländischen Partner geknüpft haben.



Am türkischen Marmarameer bleibt auch mal Zeit zum Ausspannen.



- Familie: alleinstehend
- Ausbildung: Informatikkaufmann
- Ich lese: Biografie von Steve Jobs.
- Ich höre: Schottische Rockmusik.
- Erfolg heißt: Eine gute Lösung für alle finden.
- Glücksmomente: Wenn eine Reise beginnt, egal ob privat oder für die THW-Jugend.
- Mich freut: Wenn es gelingt, Jugendliche über Grenzen hinweg zusammenzubringen.
- Mich ärgert: Der große Verwaltungsaufwand bei einigen Auslandsreisen.
- **Mich motiviert**: Wenn Jugendliche voller Begeisterung von ihren Erlebnissen und neuen Freundschaften bei Jugendbegegnungen erzählen.
- Meine größte Schwäche: Ich bin kein besonders guter Schwimmer.
- Meine Stärke: Ich kann mich gut auf andere Menschen einstellen.



JJ: Was genau macht ihr im Team International?

Grundler: Wir knüpfen Kontakte und stoßen Kooperationen mit Partnerorganisationen im Ausland an. Unsere Projekt-Koordinatoren unterstützen die Jugendgruppen beim Aufbau einer neuen Partnerschaft, in dem sie erste Kontakte auf Ebene der Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer herstellen. Später sollen die Jugendgruppen selbstständig mit ihrem Partner Jugendbegegnungen durchführen.

JJ: Was begeistert dich am Team International?

Grundler: Wir diskutieren im Team nicht nur viele gute Ideen, sondern schaffen es auch, diese in neue Kooperationen umzusetzen. Sicher trägt dazu die große Reiselust der Team-Mitglieder bei.

JJ: Was waren bis jetzt deine größten Herausforderungen im Team International?

Grundler: Als ich im Jahr 2014 alleine mit drei Jugendgruppen in die Türkei gereist bin, hatte ich eine große Verantwortung. Zwar war ich zuvor schon in die Türkei geflogen, aber bei dieser Reise lag zum ersten Mal die Leitung bei mir.

JJ: Was sind deine Ziele für deine Arbeit im Team International? Was würdest du gerne ändern?

Grundler: Eines meiner Ziele ist es, eine umfassende Anleitung zu erstellen, welche Schritte für einen Jugendaustausch notwendig sind. Sowohl Team-Mitglieder als auch die Jugendgruppen sollen ein Nachschlagewerk haben, um ihre Jugendbegegnungen zu planen und durchzuführen. Außerdem will ich den Jugendaustausch insgesamt intensivieren, zum Beispiel mit der Türkei und Island.



Das heiße Interview



Die erste Reise für die THW-Jugend führt Fabian (r.) im Jahr 2011 nach Island.

JJ: Warum bist du der Richtige für diese Aufgabe?

Grundler: Nach vielen tollen Reisen für die THW-Jugend, ist es mir ein großes Anliegen, die internationale Jugendarbeit weiter zu entwickeln und auch anderen solche Erfahrungen zu ermöglichen.

JJ: Wie kommt deine neue Aufgabe im Bekanntenkreis an?

Grundler: Sie finden es sehr interessant. wie weit ich in der Welt herumkomme. auch wenn ich sie seltener in der Domstadt Köln treffe.

JJ: Was denkst du, sind die größten Hürden bei der THW-Jugend-Arbeit mit dem Ausland?

Grundler: Eine große Hürde ist immer wieder die Beantragung von Visa, wenn unsere Jugendlichen ihre Partner im außereuropäischen Ausland besuchen wollen. Der Verwaltungsaufwand wird immer größer.

JJ: Was macht dir an deiner neuen Aufgabe gar keinen Spaß?

Grundler: Leider ist mir durch meine neue Funktion die aktive Teilnahme am Programm von Jugendbegegnungen nur noch



Immer am Vernetzen: Fabian im Gespräch mit der Leiterin der russischen Gäste beim Bundesjugendlager und THW-Präsident Albrecht Broemme.

selten möglich. Gerne würde ich zum Beispiel öfters selbst als Helfer an praktischen Übungen teilnehmen.

JJ: Das besondere an der THW-Jugend...

Grundler:... ist, dass sich technik-affine junge Leute zusammenfinden und auch noch Interesse daran haben, über den Tellerrand hinauszuschauen. Und das nicht nur bei internationalen Reisen, sondern auch in der Zusammenarbeit mit anderen Jugendverbänden in Deutschland.

JJ: Angenommen, die THW-Fee würde drei Wünsche hinsichtlich deiner neuen Aufgabe erfüllen. Welche wären das?

Grundler: Erstens wünsche ich mir natürlich Visa-Erleichterungen. Zweitens wären allgemein kürzere Verwaltungswege toll. Als drittes hoffe ich, dass sich bundesweit mehr Kinder für unseren Jugendverband begeistern können.

JJ: Was möchtest du in deinem Leben noch erreichen?

Grundler: Ich würde gerne alle europäischen Hauptstädte bereisen.

> Das Interview führten Fabienne Gentner und Michael Kretz

Persönliche Vorlieben

- Ø Fleisch − Käse
- O Blau Rot
- O Haus Zelt Dusche - O Badewanne
- O Gummibärchen Schokolade
 - O Fahrrad Auto
 - Frühstück Abendessen
 - - Hemd O T-Shirt
 - Brezel O Laugenstange
 - O Kerze Taschenlampe
 - O Keller Dach
 - ∠ Laptop ○ PC
 - Buch C E-Book

 - O Brief E-Mail
 - O Döner Pizza
 - Motel Pension

 - Sommer Winter
 - Stadt O Dorf



Meine Maschine & ICH

Historisches vom Jugendverband

"Man muss doch die Geschichte der eige-

nen Familie kennen", stellt eine tiefe Stim-

Auf den Spuren der THW-Jugend

me klar. "Es ist leider wirklich wahr, dass sich nur ein kleiner Teil der Jugendlichen für die Vergangenheit interessiert und das möchte ich ändern", grummelt es weiter aus dem Gartenstuhl mit dicker Polsterauflage. Der Mann auf dem Stuhl trägt kurzes grau meliertes Haar, einen markanten Spitzbart und hält ein blaues Buch in seinen Händen. Ekkehart Ulrich heißt der Mann, der sein Werk "Zur Geschichte der THW-Jugend von 1965 bis 2015" auf dem Bundesiggendlager in Neumünster vorgestellt hat. Der 79-Jährige, der in der THW-Familie auch liebevoll Ekke genannt wird, fasst in seinem Buch die Entstehung sowie den aktuellen Stand der Jugendgruppen in ganz Deutschland zusammen und schuf ein historisch wertvolles Dokument. Auf dem Bundesjugendlager 2016 nahm Ekke für sein Werk und sein jahrzehntelanges Engagement von THW-Präsidenten Albrecht Broemme das THW-Ehrenzeichen in Gold unter Tränen entgegen. Die 4.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhoben sich und zollten dem Autor durch tosenden Applaus Respekt und Anerkennung.

Begonnen hat die Geschichte von Ekke und der THW-Jugend im Jahr 1968. In diesem Jahr trat der gelernte Maschinenschlosser, spätere Mathematik- sowie Physiklehrer und Studiendirektor dem Technischen Hilfswerk bei. Dabei bestieg er die Karriereleiter in extremem Tempo: "1967 wusste ich noch nicht einmal, dass es das THW gibt und ein Jahr später schickte man mich auf den Gruppenführerlehrgang, so war das damals", sagt Ekke. Über die Funktionen als Zugführer und Landesjugendleiter landete der pensionierte Studiendirektor letztendlich als Zuständiger für die Jugendarbeit bei der THW-historischen Sammlung. Der langjährige THW-Stützpunktleiter an den Schulen Schloss Salem und der Stiftung Louisenlund organisierte in dieser Position außerdem viel gemeinsam mit der Bundesiugend.

Ekke hat in den vergangenen 50 Jahren nicht nur viel erlebt, sondern auch viel mitgestaltet. Letztendlich hat der dreifache Familienvater und sechsfache Großvater so in vier Jahren umfangreicher Recherchen über 100 Seiten zusammengetragen, die die Geschichte der THW-Jugend zusammen-



Der THW-Präsident steckt dem zutiefst gerührten Ekke das THW-Ehrenzeichen in Gold an.



fassen. Obwohl er 1991 die blaue Hilfsorganisation aufgrund seiner beruflichen Kariere verlassen musste, kam es im Jahr 2010 zur Kehrtwende, die wir Ekkes Frau und Richard Glindmeyer zu verdanken haben. Zum Bundeswettkampf 2010 in Wolfsburg überredeten die beiden den ehemaligen Studiendirektor, den Kampf um den Pokal vor Ort live mit zu verfolgen. Einmal mehr stellte er fest, dass die Vergangenheit eine sehr untergeordnete Rolle spielt. Dieser Tag gab den Anlass, einen Überblick über

Meine Maschine & ICH







Ekkehart Ulrich lockt die Kinder und Jugendlichen mit seinem Knotenbrett an.

Das ganze Buch könnt ihr hier herunterladen:



alle Bundeswettkämpfe der THW-Jugend zu erstellen. Auf diesem archivierten Werk baut letztendlich auch das auf dem Bundesjugendlager 2016 vorgestellte Buch "Zur Geschichte der THW-Jugend von 1965 bis 2015" auf

Die Chronik ist in vier Phasen gegliedert. Ekke kann sich noch ganz genau erinnern, warum das so ist: "Ich hatte das damals mit der Leitung der THW-historischen Sammlung abgesprochen und nach einigen Überlegungen waren wir uns einig, die Arbeit so zu gliedern." Die erste Phase wird demnach "Die schwarze Phase" oder "Die Phase Null" genannt. "Das war die Zeit vor 1965. Da gab es so gut wie nichts", sagt Ekke. In der zweiten Phase wies die THW-Leitung ausdrücklich darauf hin, Jugendliche an die Arbeiten des THW heranzuführen, bis 1984 der Jugendverband THW-Jugend gegründet wurde, was die dritte Phase einleitete. Die vierte und immer noch laufende Phase begann 1991 durch das Gründen des eigenständigen, eingetragenen Vereins "THW-Jugend e.V."

Wenn Ekke die vergangenen 50 Jahre Revue passieren lässt, ist er mehr als zufrieden mit der Entwicklung der Jugendarbeit im und um das Technische Hilfswerk: "Es ist toll, mitzuerleben was hier für ein gigantischer Apparat entstanden ist und wie die Jugendlichen gefördert werden." sagt Ekke mit einem Glanz in den Augen, den man eigentlich nur von Kindern an Weihnachten kennt. Der pensionierte Studiendirektor wünscht sich zudem einen Nachfolger: "Ich hoffe, dass die Chronik nach einigen Jahrzehnten weitergeführt wird. Aber ich werde das nicht mehr machen, ich setze mich jetzt auf die Gartenbank und züchte meine Blumen", schmunzelt Ekke.

Moritz Korn



Technische Daten

Zur Geschichte der THW-Jugend von 1965 bis 2015

Zusammengestellt von: Ekkehart Ulrich

Herausgeber: THW-historische Sammlung

Auflage: 600 Stück
Seitenzahl: 120
Baujahr & Erstzulassung: 2016
Zulässiges Gesamtgewicht: 500 Gramm

Verwendungszweck: Bewahrung der Geschichte & Bildung der

Jugendlichen

Material: Bilderdruckpapier, Din A4

Reportage

Chancen nutzen

Gestern Junghelfer, heute im Organisationsteam

Das Bundesjugendlager - ein oder sogar der Höhepunkt für viele Junghelferinnen und Junghelfer. Eine ganze Woche lang entsteht irgendwo in Deutschland eine Zeltstadt für bis zu 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dabei stehen spannende Ausflüge und Besichtigungen auf dem Programm, die Eltern und Bekannten zu Hause können jeden Tag das Lagergeschehen online verfolgen und für die Verpflegung ist auch gesorgt. Doch wer organisiert so ein Lager überhaupt? Wie viele helfende Hände werden benötigt, damit die Jugendgruppen anreisen dürfen?

Im Jahr 2016 fand das 16. Bundesjugendlager der THW-Jugend in Neumünster in Schleswig-Holstein statt. Den Weg in den hohen Norden nahmen dabei 240 Gruppen auf sich, um die Städte und Gegend zwischen den Meeren zu erkunden. Damit das Zeltlager aber überhaupt stattfinden konnte, wurden bereits Monate im Voraus Treffen durchgeführt und ein Organisationsteam gebildet. Die so genannten Bereiche und Stabsstellen kümmern sich um Organisation, Koordination, Finanzen, Verpflegung, Öffentlichkeitsarbeit und vieles mehr. Dabei wird nicht nur auf alteingesessene Helferinnen und Helfer zurückgegriffen. Auch junge Ehrenamtliche steigen mit ins Boot und übernehmen Verantwortung, Besonders ist dabei, dass die helfenden Hände fast ausschließlich "Nachwuchs" aus der eigenen Jugend sind. also bis vor einiger Zeit selber noch Junghelferinnen oder Junghelfer waren und das Bundesjugendlager selbst mit ihrer Jugendgruppe erlebt haben.

Ein Mitglied der Organisationsleitung und Leiter des Teams im so genannten Back Office ist Tim Jonas Baden. Der 21-Jährige ist seit rund zehn Jahren Mitglied in der THW-Jugend. Angefangen hat alles in der Ortsjugend Bremen-Ost als Junghelfer. Nachdem er seine Grundausbildung abgeschlossen hatte, wollte er mehr als die regelmäßigen Treffen der Ortsjugend. Dieser Wunsch führte ihn zum Landesjugendlager der THW-Jugend Bremen, Niedersachsen. Er war eine Woche lang



Tim Jonas (m.) mit seinen Kollegen an seinem Arbeitsplatz.



Ein Plan des Lagergeländes: Hier heißt es, die Übersicht zu behalten.

Reportage

in Cuxhaven vor Ort und versorgte die Daheimgebliebenen mit Fotos und Berichten rund um das Lagergeschehen. Doch damit war es für das Erste nicht genug. Keine zwei Wochen später fand nämlich schon die nächste Großveranstaltung der THW-Jugend in der Lüneburger Heide statt. Die multinationale Jugendbegegnung "USAR basic training for youngsters" stand im Terminkalender und Tim Jonas wurde spontan gefragt, auch daran mitzuwirken. Dort übernahm er denselben Aufgabenbereich wie zwei Wochen zuvor im Landesjugendlager. Neben der ehrenamtlichen Organisation und Mitarbeit in den verschiedenen Landes- und Bundesiugendlagern sowie multinationalen Begegnungen profitieren auch die Arbeitsgruppen der Bundesjugend, wie zum Beispiel das Team International, von seinem Wissen und Erfahrungen.

Im November 2015 sprach ihn dann der Bereichsleiter der Organisationsleitung an und holte ihn für das Großprojekt "BuJuLa 2016" in Neumünster ins Boot. Wenige Wochen später folgte bereits das erste Treffen des Bereiches in Hoya und die Planungen wurden mit Hochtouren aufgenommen.

Der Aufgabenbereich des Back Office ist breit gefächert. Die Mitglieder des Back Office sind Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Bereiche und bei ihnen kommt alles an, was die Jugendgruppen betrifft; das heißt, falls es beispielsweise einen kleinen Unfall gegeben hat oder es sonstige kleine Probleme gibt. "Die meisten Anfragen der Jugendgruppen kommen am Morgen und ab 16 Uhr, dann, wenn die Jugendgruppen von ihren Ausflügen wiederkommen", so Tim Jonas. Aber nicht nur im Back Office-Team finden sich ehemalige Junghelferinnen und Junghelfer wieder. Ganz egal, in welchen Bereich der Organisationsteams man schaut, überall arbeiten junge Menschen, die der neuen Generation von Jugendlichen schöne Zeltlager ermöglichen wollen.

Wenn ihr euch fragt, wie ihr selbst auch in solche Funktionen schlüpfen könnt, gibt Tim Jonas euch ein paar Tipps: "Das



Verschiedenste Anfragen bearbeitet Tim Jonas während des Bundesjugendlagers.



Die Wirkungsstätte der Organisationsleitung beim Bundesjugendlager.

Beste ist einfach die verschiedenen Angebote der THW-Jugend und der einzelnen Landesjugenden zu nutzen. Also meldet euch zu Workshops an, bewerbt euch bei bundesweiten Veranstaltungen wie das "USAR basic training for youngsters", der Jugendakademie oder anderen. Die dort entstandenen Kontakte versucht so gut es geht zu pflegen und geht immer offen auf neue Leute zu. Der Rest kommt dann fast von ganz allein!"

Carmen Tober

Modellbauecke

Neuigkeiten aus der Modellwelt

Flaute in der THW-Miniaturwelt

In manchen Jahren weiß man gar nicht, wie die vielen neue Modelle in der Modellbauecke untergebracht werden sollen, weil es einfach so viele sind. Im zweiten Halbjahr 2016 sieht es aber eher umgekehrt aus, die Neuheiten beschränken sich auf einige wenige Neuerscheinungen. Trotzdem stellen wir euch hier die Modellneuheiten vor und ergänzen mit einigen Fotos die Modellbauecke im Jugend-Journal 50. Außerdem haben wir den Nachwuchs im Modellbauen beim Bundesjugendlager besucht.

Mini-Hochstapler von Wiking

Cabelstapler haben mittlerweile in vielen Ortsverbänden Einzug gehalten und ergänzen die Ausstattung im Bereich Logistik. Manche Stapler sind offiziell beschafft, viele Lastenhelfer werden allerdings auch durch die Helfervereine zur Verfügung gestellt. Die Firma Wiking hat einen Stapler von Still ins Modell umgesetzt und in die Läden gebracht. Das Modell RX70-30H ist silber-blau lackiert und mit Schriftzug "Technisches Hilfswerk" an den Seiten versehen.



Kleiner Helfer von Wiking - Still Gabelstapler.



Gerätekraftwagen von MAN aus dem Ortsverband Leipzig

Neuheiten von Herpa

Zwei mehr oder weniger neue Modelle kommen aus Dietenhofen von der Firma Herpa. Der Gerätekraftwagen (GKW I) auf MAN TCM mit Leitern auf dem Dach und Lichtmast ohne Zuordnung zu einem Ortsverband ist eine der Neuheiten. Das Modell gleicht dem in der vergangenen Ausgabe vorgestellten GKW des Ortsverbands Leipzig. Bei Neuheit Nummer zwei handelt es sich um einen Dreiseitenkipper auf Basis des Mercedes-Benz Arocs. Auch dieses Modell ist neutral nur mit dem Schriftzug des THW versehen. Ausgestattet ist das Fahrzeug mit einem Kran und wäre so ein tolles Modell für eine Fachgruppe Logistik im Lande.

Michael Philipp



Schon im Ausgabe 50 ausführlich vorgestellt: Der LKW mit Ladebordwand von Herpa aus Berlin-Mitte.

Webtipp

30 Jahre THW-Modellliste

Eine tolle Übersicht der THW-Modelle unterschiedlichster Hersteller gibt es seit kurzem als Download im Internet. Auf der Internetseite www.thw-modellliste.de kann man sich über Hersteller, Modelle und jede Menge mehr informieren. Die THW-Modellliste feiert bereits ihren 30. Geburtstag. Schaut doch einfach mal vorbei!

Nachtrag aus Ausgabe 50

Neuerdings gibt es den Reisebus des THW-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen auch als Modell (wir berichteten). Jetzt gibt es davon auch ein Foto, das den Leserinnen und Lesern des Jugend-Journals natürlich nicht vorenthalten werden soll.



Modellbauecke

Kleine Bastler

Großer Andrang beim Workshop zum Modellbau

Im Bundesjugendlager in Neumünster hatten die Fans der kleinen THW-Welt wieder die Möglichkeit, ihre eigenen Modelle zu bauen. Die Workshops, die von den Mitgliedern der THW-Fahrzeugnews angeboten wurden, fanden großen Anklang.

Auf einer kleinen Holzplatte klebten die Teilnehmenden künstliches Gras auf und malten Straßen sowie Wege. Dafür war viel Fingerspitzengefühl notwendig. Bäume, Hecken und viele Details vervollständigten das Szenario im Maßstab 1:87 beziehungsweise "HO" wie Fachleute



Grundsteinlegung für die kleine Modellbauwelt.



Die Modellbaulandschaft wächst.



Kleber und Pinsel sind die wichtigsten Werkzeuge im Workshop.

sagen. Sie klebten Häuser zusammen und bauten sie an den Straßen auf. Auf den Straßen klebten die Junghelferinnen und Junghelfer verschiedene THW-Fahrzeugmodelle fest. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt und so entstanden tolle kleine THW-Modellbauwelten, die an das 16. Bundesjugendlager in Neumünster erinnern.



Live dabei

THW-Jugend Bezirk Düsseldorf

Rot gewinnt die Stadtrallye der Bezirksjugend



Mitglieder der Jugendfeuerwehr transportieren Wasser mit einem Strahlrohr.

Mit einem Punkt Vorsprung übertraf die außer Konkurrenz antretende dreiköpfige Jugendgruppe der Haaner Freiwilligen Feuerwehr die beste THW-Jugendgruppe aus Velbert. Zwei Jungen und ein Mädchen der Jugendfeuerwehr waren dabei nicht nur bei der Beantwortung der Fragen rund um den Haaner Ortsteil Gruiten stark, sie kannten auch alle Antworten auf die Theoriefragen zum Technischen Hilfswerk und erreichten überdurchschnittliche Bewertungen bei den praktischen Aufgaben.

Im Feld der THW-Jugendgruppen belegten hinter den neun Velberter Jugendlichen die Jungen und Mädchen aus dem THW-Ortsverband Solingen den zweiten Platz: ebenso wie die Jugendfeuerwehr Haan kannten sie sich im Theorie-Dschungel des Technischen Hilfswerks richtig gut aus.

Auf Rang drei zeigten Jugendliche aus Mülheim an der Ruhr in allen Disziplinen überdurchschnittliche Leistungen. Mit dem vierten Platz musste sich die gastgebende Haaner Junghelfergruppe zufrieden geben. Trotz einer Bestleistung im handwerklichen Bereich gab der letztmalige



Gaudi für die Jugend beim Sackhüpfen ihrer Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer.

Sieger des Jugendwettbewerbs den Stadtrallye-Wanderpokal der Bezirksjugend Düsseldorf an die Gruppe aus Velbert ab.

Bei dem Leistungsvergleich auf einem dreieinhalb Kilometer langen Parcours durch den Haaner Ortsteil Gruiten wurde nicht nur das Theorie-Wissen getestet. Die insgesamt 41 Jugendlichen lösten auch praktische Aufgaben, bei denen sie sowohl ihre fachspezifischen Kenntnisse anwendeten als auch Geschicklichkeit und Teamgeist beweisen konnten. So mussten sie etwa einen Verletzten auf einer Trage sichern, einen Dreibock binden, mit einem Strahlrohr Wasser transportieren oder möglichst schnell Holzscheiben "ersägen". Zwischen den Praxisstationen beantworteten sie im Rahmen einer Schnitzeljagd verschiedenste Fragen.

Die Stadtrallye diente nicht nur dazu, die Jugendlichen des Technischen Hilfswerks auf die Leistungsabzeichen in der THW-Jugend vorzubereiten. Jugend-Events wie dieser Wettstreit sind auch für die Motivation der Jugendlichen und ihre Bindung an den Jugendverband wichtig. Mit der Einladung anderer Hilfsorganisationen sollen die Jugendlichen einander kennen lernen, miteinander vertrauter werden und untereinander Wissen austauschen.

Helmut Wenzel



Ziel: So viele Scheiben wie möglich abschneiden.



Naturkundliche Fragen sind gar nicht so leicht.



THW-Jugend Ellwangen

Erfolgreiche Altpapiersammlung

Mit sechs Fahrzeugen, darunter vier LKW des THW-Ellwangen und zwei Traktoren mit Kippern, wurde im Juli wieder einmal Altpapier im Stadtgebiet von Ellwangen und den Teilorten Braune-Hardt und Kellerhaus gesammelt

An der Aktion waren insgesamt 30 Junghelferinnen und Junghelfer und 18 Erwachsene des THW Ellwangen beteiligt. Obwohl viel Papier in der Blauen Tonne landet, sammelten die Ehrenamtlichen trotzdem eine ordentliche Menge an Altpapier ein und verluden es am Schießwasen in Container. Gegen Mittag lieferte der OV-Koch eine leckere Mahlzeit zu den Arbeitenden an den Schießwasen. Danach konnten die Helferinnen und Helfer frisch gestärkt wieder loslegen.

Durch Aktionen wie diese werden zum Beispiel das jährliche Zeltlager der THW-Jugend Ellwangen und ein Ausflug für die Jugendlichen mitfinanziert.



Zwei fleißige Helfer verladen das eingesammelte Papier

Quelle:

F-Mail

Internet:

Infos kurz und bündig THW-Jugend Ellwangen Kontakt: Reiner Mangold reiner.mangold@thw-ellwangen.de

www.thw-ellwangen.de



Auch Traktoren unterstützen die Aktion in Ellwangen.

THW-Jugend Bezirk Gelsenkirchen

THW-Aktionstag im Movie-Park in Bottrop

Zahlreiche Jugendgruppen fuhren im Juni zum THW-Tag in den Movie-Park Germany nach Bottrop, um dort einen gemeinsamen "Spaßtag" zu verbringen. Als um 10 Uhr die Kassen öffneten, warteten schon zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Natürlich fielen die blau gekleideten Gäste auf, sodass alle wussten: Heute ist das THW im Movie-Park!

Als erstem Programmpunkt im Park ging es zur Stunt-Show. Nach actionreichen Szenen folgte ein gemeinsames Gruppenfoto aller anwesenden THW-Mitglieder, aber auch einer Feuerwehr, die sich unter die Gäste "geschlichen" hatte.

Im Laufe des Tages wurden viele Attraktionen besucht und man merkte, überall sind THW-lerinnen und THW-ler. Attraktionen wie die Holzachterbahn oder die Wildwasserbahn wurden mehrfach gefahren, sodass kaum ein Fahrgeschäft ausblieb.



Quelle:

Kontakt:

E-Mail:

Begeisterte Stimmung der blauen Truppe im Movie-Park.

Wettergott Petrus meinte es gut, es war zwar bewölkt, allerdings blieb es den ganzen Tag über trocken. Bis 18 Uhr hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, die Attraktionen des Freizeitparks zu fahren, bevor es für alle in Richtung der Heimatsortsverbände ging.

Marcel Edelmann

Infos kurz und bündig THW-Jugend Bezirk Gelsenkirchen Jasmin Impekoven jasmin.impekoven@thw-jugend-nrw.de

THW-Jugend Bogen

Das Spiel mit dem Feuer



Aufmerksam verfolgen die Kinder die spannenden Vorführungen der Chemikerin.

Es zischt und funkt - alle blicken gespannt auf Christina Schimmeck und ihre Ausrüstung. Die Chemikerin zeigt den Jüngsten der THW-Jugend Bogen, welche Stoffe wie brennen und warum - und wie man sie löschen kann.

Christina erklärte dem THW-Nachwuchs im Alter von sechs bis zehn Jahren im Juni unter anderem, warum Brände überhaupt entstehen. Das Zusammenspiel von Sauerstoff, brennbarem Stoff und Zündenergie verdeutlichte sie mit Hilfe des Verbrennungsdreiecks. Verschiedene Substanzen wurden auf ihre Brennbarkeit getestet. Unter der Aufsicht von Christina und den

Betreuern der Gruppe durften die Kleinen dann selbst Stoffe aussuchen, sie anzünden und sehen, wie sich die Flammen verhalten, was nicht oder nur schwer brennt und wie diese Substanzen dann zu löschen sind. Hierzu veranschaulichte die Chemikerin die Brandklassen anhand bildlicher Beispiele. Sie zeigte, wie sich feste und teils organische Stoffe (Brandklasse A) zum Beispiel mit Wasser oder einer Löschdecke bekämpfen lassen. Löschschaum oder -pulver eigenen sich dagegen bei flüssigen oder flüssig werdenden Substanzen.

Die Kinder erfuhren, dass bei Gasbränden zu allererst die Gaszufuhr unterbrochen werden muss. "Wenn Metall brennt, hilft ganz einfacher trockener Sand", berichtet Valentin nach der Lernstunde aufgeregt. "Aber Wasser darf man auf keinen Fall verwenden, sonst besteht Explosionsgefahr!" Nur brennende Fette und Öle zeigte Christina nicht, da die Kinder dafür noch zu klein waren. Dass aber auch hier kein Wasser verwendet werden darf, da es sonst zu gefährlichen Stichflammen kommen kann. merkte sich der Nachwuchs genau.

Ludwig Limbrunner, Betreuer der THW-Jugend Bogen, hält die Brandschutzausbildung schon bei den Kleinen für sehr wichtig: "Unser Ziel ist es, nicht nur fähigen Nachwuchs für das THW auszubilden, sondern den Jungs und Mädels auch praktische Tipps für den Alltag zu geben. Hoffentlich reagieren sie dank der Übung dann genau richtig, wenn zuhause Essen anbrennt oder eine Kerze umfällt."

ENGEL-Feldbetten "Made in Germany



. . .seit 49 Jahren Eigenfertigung mit Ersatzteilgarantie Gestelle aus Hartholz und Alurohr in Sondergrößen bis 220 cm Bezüge in 3 Gewebearten eigene Konfektion Bitte, fragen Sie an.

E.ENGEL GmbH Industrie-und Ausrüstungsbedarf Reichenberg 8-10 - D-36214 Nentershausen Tel.+49(0)6627-684 Fax 8427 www.eee-engel.de - info@eee-engel.de

Infos kurz und bündig

Ouelle: Kontakt: F-Mail:

THW-Jugend Bogen Josef Feldmaier josef.feldmaier@thw-bogen.de www.thw-bogen.de Internet:

THW-Jugend Baden Württemberg

Jagd auf Mister X in der Landeshauptstadt

Zahlreiche THW-Jugendgruppen aus ganz Baden-Württemberg waren im Jahr 2016 wieder der Einladung der THW-Jugend Baden-Württemberg zur Jagd auf Mister X gefolgt. Nach dem Vorbild des Brettspiels "Scotland Yard" galt es, den Verbrecher Mr. X aufzuspüren. Dieser hielt sich irgendwo im Stuttgarter Stadtgebiet versteckt. Um den Hinweisen auf seinen Aufenthaltsort nachzugehen, konnten öffentliche Verkehrsmittel in ganz Stuttgart genutzt werden. Mehr als 250 Teilnehmende in 42 einzelnen Gruppen waren so sechs Stunden auf der Suche nach Mr. X.

Aufgrund der großen Zahl von Anmeldungen mussten zwei Spiele gleichzeitig stattfinden. Hierbei wurden die Mr. X insgesamt 13 Mal aufgespürt. Die Hinweise auf deren Aufenthaltsort erhielten die Gruppen von der Fachgruppe Führung und Kommunikation des Ortsverbands Stuttgart. Hierzu



Mister X immer dicht auf den Fersen.



Für weite Strecken wird kurzerhand auf den öffentlichen Nahverkehr zurückgegriffen.

wurden mehr als 1.100 SMS an die Gruppen versandt. Genauso viele Antworten wurden von den Spezialisten empfangen und verarbeitet.

Besonders viel Kreativität forderte die freiwillige Sonderaufgabe, welche den Agentengruppen gestellt wurde. Dabei musste ein gemeinsames Gruppenbild (#helfie) angefertigt und in Facebook eingestellt werden. Ziel war es, von den Nutzerinnen und Nutzern möglichst viel Zuspruch in Form von "gefällt mir"-Angaben zu erhalten. Die Jugendgruppe aus Rottweil entschied diesen Wettbewerb eindeutig für sich.

Nach erfolgreicher Suche stärkten sich die Teilnehmenden bei einem gemeinsamen Abschlussessen. Für das leibliche Wohl sorgte die Stuttgarter Küchenmannschaft um Mike Ettengruber.



Noch ein letzter Blick auf die Karte zur Orientierung.

Zu den erfolgreichen Mister-X-Jägern gehörten Teams aus den Jugendgruppen Mannheim, Pfullendorf, Stuttgart, Rottweil, Karlsruhe, Ehingen, Pfedelbach sowie Kirchheim u. Teck. Für ihre Jagderfolge wurden die Jugendgruppen neben einer Urkunde mit einer kleinen Navigationshilfe ausgestattet: Sie erhielten einen exklusiven THW-Jugend Baden-Württemberg-Kompass.



Gemeinsam grübelt das Team über den kürzesten Weg.

Infos kurz und bündig

Quelle: Kontakt: E-Mail: Internet: THW-Jugend Baden-Württemberg Hannes Ruther hannes.ruther@thw-jugend.de

www.thw-jugend-bw.de

THW-Jugend Paderborn und Warburg

Schießstand auf der Wewelsburg freigelegt





Die Jugendlichen schaufeln und hacken unermüdlich.

Hacke, Schaufel und Spaten gehören zur Grundausstattung.

Geschichte in Theorie und Praxis erleben stand im Juli auf dem Dienstplan der THW-Jugendgruppen Paderborn und Warburg. Organisiert wurde die zweitägige Fortbildungsveranstaltung durch die THW-Geschäftsstelle in Arnsberg. Dazu kamen ieweils fünf Jugendliche und fünf Betreuer im Alter von 15 bis 45 Jahren auf die Wewelsburg bei Büren. Die Teilnehmenden sollten einen Einblick in die Geschichte der Wewelsburg in den Jahren 1933 bis 1945 bekommen. Außerdem sollte der ehemalige Schießstand der nationalsozialistischen Schutzstaffel (SS) weiter freigelegt werden. Dieses geschieht in Form von sogenannten Workcamps, die es seit dem Jahr 2003 für Freiwillige gibt. Hier besteht die Möglichkeit, sich auch körperlich einzubringen und Geschichte mit Werkzeug freizulegen.

Am Samstag erfolgte die Anreise. Nach dem Beziehen der Zimmer in der Jugendherberge auf der Wewelsburg, der Begrüßung und einer kleinen Erfrischung besichtigten die Jugendlichen die neue Dauerausstellung zur Geschichte der SS und des Konzentrationslagers Niederhagen in der Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg. Die anschließende freie Zeit wurde ausgiebig genutzt, um Wewelsburg kennen zu lernen, aber bald trafen sich dann doch alle wieder und

zwar vor dem Fernseher. Um 21 Uhr stand schließlich der Fußballkrimi Deutschland gegen Italien auf dem Programm.

Norbert Ellermann hatte das Workcamp organisiert und begleitete die Gruppe. Er ist Historiker und arbeitet schon seit 1996 als Gedenkstättenpädagoge in Wewelsburg. Am Sonntag ging es nach dem Frühstück ins Gelände. Unterwegs besichtigte die Gruppe historische Gebäude und das Mahnmal auf dem Gelände des früheren Konzentrationslagers (KZ) Niederhagen. Dann war es soweit: Die Gruppe traf am ehemaligen Schießstand der SS im Oberhagen, nur wenige hundert Meter vom ehemaligen KZ



Die fleißigen Helferinnen und Helfer vor der Burg.

entfernt, ein. Die Teilnehmenden gingen zu Fuß, während ihnen drei Fahrzeuge des THW folgten. Dann hieß es abladen. Nicht nur das Arbeitswerkzeug, sondern auch ein Zelt für die geplante Mittagspause. Nach einer Einweisung in den Ort und der Besprechung des Arbeitseinsatzes ging es los.

Den ganzen Tag schien die Sonne, doch am Nachmittag gab es einen kurzen Regenschauer. Wie gut, dass das Zelt auch als Regenschutz dienen konnte. Das THW brachte eigenes Werkzeug mit, das das Material vom Kreismuseum Wewelsburg ergänzte. Norbert Ellermann staunte: Er macht die Workcamps seit dem Jahr 2003, aber so eine Ausstattung hatte bis dahin keine Gruppe mitgebracht. Praktisch alles was man braucht, um so ein Objekt, wie einen im Wald verschwundenen Schießstand, wieder sichtbar zu machen.

Der Schießstand wurde im Jahr 1941 von KZ-Häftlingen für die SS angelegt und ist 130 Meter lang, 15 Meter breit und mehrere Meter tief. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er zugeschüttet und teilweise bepflanzt, wobei einige Relikte aus dem Zweiten Weltkrieg mit entsorgt wurden. Das Ziel des Workcamps war es, einen Ort des Terrors wieder sichtbar zu machen und so das Schicksal der hier geschundenen oder zu Tode gekommenen Häft-



Steine und Erde müssen per Hand weggeschafft werden.

linge vor dem Vergessen zu bewahren. Alle vor Ort aktiven Junghelferinnen und Junghelfer konnten sich bei den Pflegemaßnahmen einbringen, Steine und Erde wurden losgehackt, in Eimer geschaufelt und in einen Container geworfen. Dort wurde noch einmal mit geschultem Auge und geschickter Hand nach Fundstücken

gesucht. Und es wurde einiges gefunden: Scherben, Porzellan, Gläser und eine Patronenhülse aus Großbritannien aus dem Jahr 1944. Die größte Überraschung war auch der größte Fund: Ein Handwaschbecken! Am Ende des Tages war der Container voll mit Steinen und Erde und alle Teilnehmenden begeistert.



Die stolze Gruppe nach getaner Arbeit.



Infotafel über den Schießstand.

Ouelle: THW Arnsberg Kontakt: Sascha Meyer E-Mail: sascha.meyer@thw.de

THW-Jugend Grevenbroich

Actionreiche Übernachtung mit Spiel und Spaß

Anfang Mai hatten die Jugendbetreuer der THW-Jugend Grevenbroich eine spannende Übernachtungsaktion geplant. Hierzu traf sich die Jugendgruppe im Ortsverband Grevenbroich. Als alle ihren Schlafplatz aufgebaut hatten, ging es auf dem Hof der Unterkunft mit Spiel, Spaß und Spannung weiter. Nach dem gemeinsamen Grillen hieß es plötzlich: alle Fahrzeuge besetzen. Mit dem MTW und GKW ging es auf die Vollrather Höhe. Dort angekommen wurden die Jugendlichen in Gruppen aufgeteilt. Diese hatten nun den Auftrag, verschiedene Stationen zu finden und dort Aufgaben zu lösen. Daraus ergab sich eine tolle Nachtwanderung.

Als alle Aufgaben gelöst und die Gruppen wieder an den Fahrzeugen waren ging es zurück zur Unterkunft. Da die geplante Nachtruhe um sieben Uhr schon vorbei sein sollte, wurde es Zeit zu schlafen. Nach dem Frühstück bauten die Jugendlichen



Die Gruppenspiele sorgen für Abwechslung bei den Jugendlichen

dann sieben Stationen auf. Darunter fielen das Einbinden auf einer Trage. Ausleuchten einer Einsatzstelle und das Absichern einer Unfallstelle. Als jede Gruppe die einzelne Station einmal durchlaufen hatte, ging es an das Aufräumen. Es war eine tolle und erfolgreiche Aktion, die allen sehr viel Spaß gemacht hat. Pascal Klinkhammer



An den einzelnen Stationen ist Fachwissen gefragt

Infos kurz und bündig

Quelle: Kontakt: E-Mail:

THW-Jugend Grevenbroich Gerd Przechowski gerd.przechowski@ thw-jugend-grevenbroich.de www.thw-jugend-grevenbroich.de

THW-Jugend Kirchheim unter Teck

Erste Kombinationsprüfung in Baden-Württemberg

Bei der landesweit ersten kombinierten Grundausbildungsprüfung und me der Leistungsabzeichen in den Stufen Bronze, Silber und Gold traten im Oktober in Baden-Württemberg insgesamt 68 Prüflinge an. Bereits kurz nach sechs Uhr begannen sich die gut ineinandergreifenden Zahnräder von THW und THW-Jugend im Ortsverband Kirchheim unter Teck zu drehen. Die Stationen in den Fahrzeughallen, auf dem Hof und auf einem nahen Parkplatz wurden für den praktischen Teil aufgebaut.

Während die letzten der 45 Jugendlichen für das Leistungsabzeichens registriert wurden, begann für die 23 Helferanwärterinnen und -anwärter bereits der theoretische Teil. Dabei mussten sie ebenso wie später die Jugendlichen ihr theoretisches Wissen unter Beweis stellen.

Einige Zeit später starteten auch die Jugendlichen. Erleichtert, den theoretischen Teil hinter sich gebracht zu haben, stürzten sie sich mit Eifer in die praktischen Aufgaben. Krönung war dabei die erste Kombinationsprüfung in Baden-Württemberg, in der zusätzlich zur theoretischen und praktischen Grundausbildungsprüfung eine Gruppenaufgabe und das Gemeinschaftsprojekt absolviert werden

Nach bangem Warten auf die Ergebnisse haben schließlich alle Erwachsenen die Prüfung bestanden. Auch Landesiugendleiter Alexander Schumann ist sichtlich mit "seiner" Jugend zufrieden: Kann er doch drei goldene Leistungsabzeichen, 20 Leistungsabzeichen in Silber und 22 in Bronze verleihen.



Exaktes Sägen ist nicht nur beim Leistungsabzeichen gefragt.

Infos kurz und bündia

Ouelle: Kontakt: E-Mail:

THW-Jugend Kirchheim unter Teck Marcel Schweizer jb@thw-kirchheim.de Internet: www.thw-kirchheim.de/jugend

THW-Jugend Ostfildern

Auf den Spuren der alten Ägypter

Die Mutter aller Tragekonstruktionen - der Dreibock - wurde bereits von den alten Ägyptern genutzt, um ihre Arbeit zu erleichtern. Der Dreibock dient zum Anheben und Ablassen von Lasten und ermöglicht diese zu schwenken oder zu versetzen. Der große Vorteil des Dreibocks: Er ist schnell aufgebaut und steht von alleine.

Klassisch wird der hölzerne Dreibock aus drei gleich starken und langen Rundhölzern gebunden. Ihn zu binden und aufzubauen erfordert jedoch Vorkenntnisse und einige Übung.

Rettungskräfte retten mit dem Dreibock zum Beispiel verunglückte Personen aus tiefen und schlecht zugänglichen Schächten oder Gruben. Zusammen mit einem Abseilgerät, einem Flaschenzug oder einer Winde können Personen oder Lasten einfach abgelassen oder hochgezogen werden.

Diese altbewährte Technik probierte die Jüngsten der THW-Jugend Ostfildern beim Dienst im Juni selbst aus. Viele neue Begrif-



Ein kurzer Blick in die Anleitung und das Binden ist ein Kinderspiel

fe wie Mastwurf, Halbschlag, Dreibockbund und Arbeitsleine mussten gelernt, sortiert und in die Praxis umgesetzt werden. Nach rund einer Stunde und etwas Hilfe durch die Betreuerinnen und Betreuer wurde der Dreibock aufgestellt. Stolz präsentierten die Mädchen und Jungen ihr Werk. Der Wow-Effekt war gelungen.



Geschafft! Der Dreibock steht.

Infos kurz und bündig

Quelle: THY
Kontakt: Ste
E-Mail: pre

THW-Jugend Ostfildern
Stephan Krauß
presse@thw-ostfildern.de
www.thw-ostfildern.de

THW-Jugend Ostfildern

Gemeinsamer Dienst mit den Eltern

"Es sind mehrere verletzte Personen aus einem Schadengebiet und über einen Bach zu transportieren." Mit dieser Aufgabe wurden die Jüngsten der THW-Jugend Ostfildern mit ihren Eltern zu Dienstbeginn konfrontiert. Unmöglich? Doch nicht bei der THW-Jugend!

Um die gestellte Aufgabe zu lösen, bauten die Mädchen und Jungen bis zehn Jahren unter Anleitung der Betreuerinnen und Betreuer sowie zusammen mit ihren Eltern eine Seilbahn über einen reißenden Bach aus blauer Folie. Dabei wurden die gelernten Fähigkeiten aus den vergangenen Diensten nochmals wiederholt und gefestigt. Dreibockbund, Klappkloben, Mastwurf, Arbeitsleine, Erdnagel und Schleifkorb mussten den Eltern gezeigt und erklärt werden. Nach rund einer Stunde konnte das Drahtseil über den Bach gespannt und die Laufkatze des Schleifkorbs eingehängt werden.



Hier lernen die Eltern von ihren Kindern.

Die Begeisterung über die erbrachte Leistung war den Kindern und den Eltern anzusehen. Stolz testeten die Junghelferinnen und Junghelfer die Konstruktion mit einer kleinen Last im Schleifkorb. Sie stellten selbst fest, dass der Transport von verletzten Personen mit einer Seilbahn aus einem Schadengebiet sehr einfach und zügig möglich ist.

Zum Abschluss des Dienstes gab es Würste vom Grill. Der gemeinsame Ausklang bot auch für die Eltern die Möglichkeit, sich mit den Betreuerinnen und Betreuern über das THW in lockerer Runde auszutauschen.



Die Jüngsten sind begeistert von den Maschinen.

THW-Jugend Baden-Württemberg

Maiwaldwelle fordert Kreativität und Fachwissen

Auf dem Rhein ist eine Hochwasserwelle unterwegs und ganz in der Nähe übt die THW-Jugend aus neun Ortsverbänden. Ein Zufall den bei der Übungsplanungen und -vorbereitungen noch niemand ahnen konnte. Das Übungswochenende hatte den Namen "Maiwaldwelle", benannt einerseits nach der Lage des THW-eigenen Übungsgeländes zwischen Achern und Rheinau-Freistett, ganz im Norden des Ortenaukreises, und andererseits wegen des angenommenen Szenarios einer über die Dämme getretenen Welle.

Die mehr als 90 Junghelferinnen und Junghelfer sowie ihre Betreuerinnen und Betreuern, die im Juni an der Übung teilnahmen, kamen von den Jugendgruppen Biberach/Baden, Breisach, Emmendingen, Freiburg, Lahr, Lörrach, Müllheim, Offenburg und Rheinfelden. Für Acherns Bürgermeister Dietmar Stiefel, Kreisbrandmeister Michael Wegel und weitere Gäste bot die Veranstaltung eine gute Möglichkeit, die THW-Jugend in Aktion kennen zu lernen und zu erleben.

Die Anreise der neun Jugendgruppen war am Freitagnachmittag. Nach dem Eintreffen in Achern bauten sie die großen Zelte auf einer Wiese auf. Am Abend saßen sie dann am Lagerfeuer zusammen. Am Samstagmorgen nach dem Frühstück begann bei wechselhaftem Wetter unter teils schwierigen Bedingungen die Übung. An fünf Stationen bewältigten die jugendlichen Helferinnen und Helfer im Alter von zwölf bis 18 Jahren verschiedene Aufgaben. Die erste Station war Holzbearbeitung, dort galt es eine stabile Sitzgelegenheit aus Holz zu bauen. Dadurch, dass es keine konkreten Vorgaben gab, waren die Ergebnisse entsprechend vielfältig und kreativ. Eine andere Station war der Aufbau einer Sandsackmauer, eine weitere der Bau einer Seilbahn, um eine angenommene überflutete Fläche überbrücken zu können. Ein schwimmender Tonnensteg



Die komplette Mannschaft beim Gruppenfoto - eine nicht ganz so leichte Angelegenheit.

musste von den Junghelferinnen und Junghelfern ebenfalls gebaut werden, wie eine Pumpstation, an der Wasser mit großen Schmutzwasserpumpen des THW abgepumpt wurde.

In einer Kreativitätsecke, die aufgrund des Wetters in einen der Bunker des ehemaligen Munitionsdepots der Bundeswehr verlegt wurde, gestaltete jede Gruppe eine eigene Flagge und bemalte Stofftaschen. Am Sonntagmorgen wählten die Medienbeauftragten des Orga-Teams als Jury die originellste Fahne aus. Einen weiteren Preis gab es für das Gruppenfoto zum Stichwort #Maiwaldwelle mit den meisten "Gefällt mir"-Stimmen.

Am Sonntag bauten die Jugendlichen nach dem Frühstück die Zelte ab, räumten auf und packten alles zusammen. Nach der Übergabe der Teilnahme-Urkunden und Preise machten sich die Gruppen als Kolonne, die dann Stück für Stück kleiner wurde, auf den Nachhauseweg.



Auch das Orga-Team hat Spaß beim Foto für das Gewinnspiel.



THW-Jugend Ellwangen

Spannendes Ausbildungswochenende im Rottal

Das Gepäck sowie einige Ausrüstungsgegenstände und Küchenutensilien wurden auf zwei Mannschaftstransportwagen und einen LKW mit Ladebordwand verlastet. Dann setzte sich die kleine Kolonne an einem Freitagabend im April von Ellwangen in Richtung Rottal in Bewegung.

Um 19 Uhr trafen die Jugendlichen beim Evangelischen Jugendheim im idyllischen Rottal ein. Nach einer kurzen Ansprache bezogen alle ihre Zimmer für die nächsten beiden Nächte. Nach dem Abendessen bereiteten die Betreuer einige Gruppenspiele beim Lagerfeuer auf der Wiese vor. Gegen 22.30 Uhr startete dann die traditionelle Nachtwanderung.

Im Laufe des nächsten Tages stand viel Ausbildung auf dem Plan. In zwei Gruppen aufgeteilt wurde die Themen Erste Hilfe, Mehrzweckzug, Technische Hilfe auf Ver-



Die Jugendgruppen Ellwangen auf großer Fahrt im Rottal.

kehrswegen (THV) und der Transport von Verletzten ausgebildet. Das Gelände rund um das Jugendheim bot optimale Bedingungen. Den Samstagabend verbrachten alle gemütlich mit frischen Waffeln und lustigen Liedern am Lagerfeuer. Um 2.20 Uhr war die Nachtruhe dann vorbei. Durch

das Martinshorn wurden alle auf einen Schlag hellwach. Im Wald wartete ein vorbereitetes Übungsszenario auf die junge Truppe. Die Jugendbetreuer und die RUD-Gruppe (Realistische Unfalldarstellung) der DLRG Ellwangen hatten einen Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten und teilweise auch vermissten Personen vorbereitet. Zusammen mit den Johannitern aus Rindelbach und Unterschneidheim galt es, die Einsatzstelle auszuleuchten und die Verletzten zu retten.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Ellwangen Kontakt: Reiner Mangold

E-Mail: reiner.mangold@thw-ellwangen.de Internet: www.thw-ellwangen.de

THW-Jugend Ludwigsburg

Erste Hilfe für junge Einsatzkräfte



Um Leben zu retten muss die Erste Hilfe regelmäßig trainiert werden.

Die Jugendgruppe des Ortsverbandes Ludwigsburg absolvierte im März erfolgreich einen Erste Hilfe-Kurs in Waiblingen. Hierbei ging es um den richtigen Umgang mit Verletzten, die stabile Seitenlage und die korrekte Versorgung von Verletzungen. Die Versorgung von Knochenbrüchen, stark blutenden Wunden und Verbrennungen wurde ausführlich praktisch geübt.

Auch die Durchführung einer Reanimation übten die Jugendlichen. Außerdem bekamen sie die Verwendung eines Defibrillators (AED) gezeigt. Damit sind die jungen Helfer und Helferinnen gut darauf vorbereitet, im THW und in ihrer Freizeit Erste Hilfe zu leisten.

Infos kurz und bündig

Quelle: THW-Jugend Ludwigsburg
Kontakt: Tobias Hilbers

E-Mail: tobias hilbers@thw-ludwig

Internet:

Tobias Hilbers tobias.hilbers@thw-ludwigsburg.de www.thw-ludwigsburg.de



Fachgruppe Zukunft

"Schwani" ist geschlüpft

Dieses kleine Kerlchen ist einigen von euch bestimmt noch bekannt. Er war das Maskottchen beim Bundesjugendlager in Neumünster. Jetzt könnt ihr "Schwani" selbst einmal bunt ausmalen. Viel Spaß dabei!





Kleines Picknick der Fachgruppe Zukunft

Die Jüngsten von der THW-Jugend Ostfildern stärken sich gemeinsam bei einem kleinen Picknick, nachdem sie zuvor gelernt haben, wie sie als Team einen Dreibock binden und aufstellen. Ihre Lunchpakte und Getränke sind schnell aufgebraucht. Wie die Minis den Dreibock aufgebaut haben, erfahrt ihr auf Seite 43.



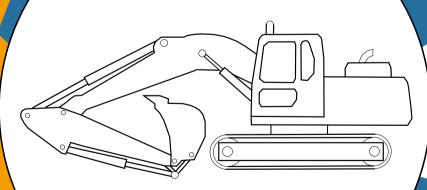
Auch die Kleinsten feuern an wie die Großen!

Jeldrick (links) und Jordis gehörten zu den jüngsten Schlachtenbummlern beim Bundeswettkampf der THW-Jugend in Neumünster. Sie feuerten mit ihren Eltern, die im THW-Ortverband Hamburg-Bergedorf aktiv sind, die Wettkampfmannschaft aus Hamburg kräftig an.



Hier kommt für dich ein weiteres Ausmalbild aus einer Serie von THW-Fahrzeugen. Kennst du den Namen dieser Baumaschine? Nehme deine Stifte und male die THW-Maschine aus. Viel Spaß!

(Bagger)



Badebomben selbst herstellen

Die Sprudelbomben werden immer beliebter

Beim Bundesjugendlager erstellten Jugendliche in einem Workshop ihre eigenen Badebomben. Wie ihr selbst Badekugeln herstellen könnt, erklären wir euch hier.

Und so geht es:

Die Badebomben können jede beliebige Form haben, hierbei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Umso größer eine solche Badebombe ist, je länger sprudelt sie später. Sollte es keine Kugel werden, können verschiedene andere Formen wie zum Beispiel Ausstechformen verwendet werden. Zuerst müssen die Zutaten vermischt werden. Das Kokosfett wird in einem Wasserbad erhitzt und zur Seite gestellt. In einer Schüssel die Zitronensäure, Maisstärke, die Lebensmittelfarbe nach Wahl und das Natriumbikarbonat mit einem Löffel vermischen. Soll die Kugel mehr Farbe bekommen, einfach mehr Lebensmittelfarbe verwenden. Jetzt das Vanille-Öl mit dem Kokosfett ver-



Die Badebomben duften nicht nur, sondern sehen auch toll aus.

mischen. Dies wird über das Pulvergemisch gegeben und mit den Händen zu einem bröseligen Teig vermengt. Es können noch Dekorationen, wie Zuckerblumen oder Kräuter, zugegeben werden.

Nach dem Kneten eine Kugeln formen oder aber die Masse in die Ausstechformen geben. Die Badebomben sind in etwa zwei bis drei Tage getrocknet und der Badespaß kann beginnen.

Tipp: Sollte der Teig zu feucht sein, einfach noch etwas Maisstärke zugeben. Ist er zu trocken, einfach etwas Kokosfett nachträufeln. Elke Schumacher Dienstsport beim THW und der THW-Jugend

Sport ist Mord? -Ganz im Gegenteil!

Bewegung ist gesund und gerade körperliche Arbeit im THW wird einfacher, wenn man fit ist. Das THW ermöglicht daher jetzt auch Dienstsport.

Geregelt ist alles in der Dienstvorschrift Sport; ihr findet sie im THW-Extranet (www.extranet.thw.de) unter "Verwaltung und Behörde > Verwaltung > Rechtsgrundlagen > Helferangelegenheiten".

Sobald eure OV-Führung Dienstsport genehmigt hat, muss eine Person als Beauftragter für den Dienstsport benannt werden. Besonders das Deutsche Sportabzeichen soll gefördert werden. Solange keine Extremsportarten ausgeführt werden, seid ihr über die gesetzliche Unfallversicherung versichert.

Interessant zu wissen:

- Das THW bezahlt dem "Beauftragten" einen Übungsleiterschein beim örtlichen Sportbund.
- Freundinnen, Freunde und Bekannte dürfen auch am Dienstsport teilnehmen, sind dann aber nicht über die Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB), sondern normal über ihre gesetzliche Krankenversicherung versichert.
- Gewisse Kosten, die zur Ausübung entstehen, darf der Ortsverband aus den so genannten SB-Mitteln bezahlen.

Florin Wirth



Im Bundesjugendlager stellen die Jugendlichen selbst Badekugeln her.

Benötigte Zutaten: 1. 300 g Natriumbikarbonat (kein Backpulver)

- 2. 150 g Zitronensäure
- 3. 80 g Maisstärke
- 4. 48 g Kokosfett
- 5. 10 g reines Vanille-Öl oder andere reine ätherische Öle
- 6. Lebensmittelfarben in Pulverform nach Wunsch
- 7. Dekorationszutaten Zuckerblümchen oder Kräuter
- Zwei halbe Acrylkugeln, aus dem Bastelgeschäft
- 9. Ausstechförmchen aus der Weihnachtsbäckerei
- 10. Löffel

Neues von den Schwabacher Holzwürmern

Eine Mischung aus Billard und Minigolf



Jedes Team versucht, den Tischtennisball schnell wieder aus der eigenen Hälfte zu bekommen.

Ein Tischtennisball, viele kleine Metallkugeln mit circa einem Zentimeter Durchmesser, etwas Holz, Fingerspitzengefühl und viel Kreativität, mehr braucht ihr nicht, um eure eigenen Holzspiele zu bauen. Einmal mehr hat die Jugendgruppe aus Schwabach diese Kriterien erfüllt und ein Spiel gebaut, das begeistert.

Das Holzspiel ist ähnlich aufgebaut wie ein Fußballfeld und besteht im Wesentlichen aus Toren für zwei Mannschaften aus je zwei Teammitgliedern. Zusätzlich sind an den vier Ecken des Spielfeldes kleine Rampen aus Holz angebracht, mit denen die circa ein Zentimeter großen Metallkugeln auf das Feld geschossen werden können. Ziel des Spiels ist es, mit den kleinen Metallkugeln einen Tischtennisball in das Tor der anderen Teams zu befördern.

Philip ist 14 Jahre alt und hat mit seinen

Kameraden den Bau des Spiels von Anfang an mit begleitet. Bereits 2015 hat die Schwabacher Jugendgruppe das einzigartige Spiel entwickelt und wochenlang geschraubt, genagelt, gesägt und geklebt. "Wir mussten schon einige Dienste Arbeit in das Projekt stecken", sagt Philip, Doch die Arbeit hat sich gelohnt. Das Spiel darf auf jede Veranstaltung mit. Sei es der "Tag der Verbände" am Marktplatz oder ein Pfarrfest im nächsten Ort. Philip ist von den Rückmeldungen begeistert: "Wir haben das Spiel für die verschiedenen Veranstaltungen gebaut und es kommt immer super gut an. Oft müssen Kinder dann auch mal ein paar Minuten warten, bis sie endlich ran dürfen", so der 14-Jährige.

Wenn die Kinder und Jugendlichen, egal ob aus der eigenen Jugendgruppe oder als Besucherin und Besucher, dann endlich

spielen dürfen, ist die Freude immer groß. Philip freue sich jedes Mal aufs Neue, dass das Holzspiel so gut ankommt.

Natürlich gibt es auch einige kleine Tricks, um etwas besser zu sein, als unerfahrene Mitspielerinnen oder Mitspieler. "Je mehr der kleinen Kugeln man schießt, desto größer sind die Chancen, den Tischtennisball ins gegnerische Tor zu bugsieren", erklärt Philip. Und mitspielen können natürlich alle.

Moritz Korn

Infos kurz und bündig

Quelle: Kontakt: E-Mail: Internet: THW-Jugend Schwabach Moritz Korn moritz.korn@jugend-journal.de

moritz.korn@jugend-journal.de www.thw-schwabach.de

Helfervereiniauna

Wofür brauchen wir die Fördervereine?

Die Helfervereinigung ist ähnlich wie das THW und die THW-Jugend aufgebaut. Es gibt:

- lokale Helfervereine in den Ortsverbänden (zum Beispiel die THW-Helfervereinigung Köln-Ost e.V.)
- Landesvereine in den Bundesländern (zum Beispiel die THW-Landesvereinigung NRW e.V.)
- · sowie die THW-Bundesvereinigung e.V. Die Vereine auf allen drei Ebenen sind selbständig und in der Regel gemeinnützig. Gegründet wurden die Vereine in den vergangenen rund 40 Jahren als so genannte Lobby-Organisationen. So unterstützen die örtlichen Vereine die THW-Ortsverbände, indem sie zusätzliche Ausrüstung beschaffen und unterhalten, wie beispielsweise Fahrzeuge, Gabelstapler, Motorsägen oder Bauteile für das Einsatz-Gerüstsystem. Diese Geräte erleichtern natürlich die Arbeit der THW-Helferinnen und -Helfer bei Einsätzen. Die Vereine sind aber auch Initiatoren für die Ausrichtung werbewirksamer Veranstaltungen, fördern die Kameradschaft und fungieren außerdem als wichtiges Bindeglied zwischen den Jugendlichen und den THW-Aktiven im Ortsverband.

Vertretung auf Landes- und Bundesebene

Die Landesvereinigungen und die Bundesvereinigung stellen dagegen eher die Verbindungen innerhalb des THW, zu anderen Organisationen sowie zu politischen, Wirtschafts-, Wissenschafts- und anderen Kontakten her. Gleichzeitig wollen sie die Arbeit der Vereine steuern und dienen auch als Informationsquellen. Natürlich gehört gemäß den einzelnen Satzungen in der Regel auf allen drei Ebenen auch die Förderung der Jugendarbeit im THW dazu. THW, Helfervereine und Jugend nutzen die gegenseitigen Verbindungen, um sich zu informieren und laden sich zu Besprechungen und Veranstaltungen ein. Beispiele sind die Dienstbesprechung im Ortsverband. Neujahrsempfänge oder die Bundesversammlung der THW-Bundesvereinigung. So profitieren alle voneinander und unterstützen sich gegenseitig.



Delegierte bei der Mitgliederversammlung der THW-Bundesvereinigung in Berlin.



Strahlender Gewinner: Die THW-Jugend Günzburg hat Losglück beim Preisausschreiben der Bundesvereinigung beim Bundesjugendlager.



Zur Einweihung der neuen Geschäftsstelle in Berlin schenkt Ingo Henke dem Präsidenten der THW-Bundesvereinigung, Stephan Mayer (m.), zwei großformatige THW-Jugend-Motive.

Auch Politikerinnen und Politiker wissen das ehrenamtliche oder finanzielle Engagement für eine staatliche Organisation zu schätzen, da sich die Ehrenamtlichen nicht alleine auf vom Staat zur Verfügung gestellte Mittel verlassen.

Lobbyarbeit für die Ehrenamtlichen

Sollte das Zahnrad THW einmal nicht rund laufen, scheuen sich die Vereine als Lobbyisten der Ehrenamtlichen aber auch nicht, angemessene Kritik zu üben. Und das ist idealer Weise von außerhalb der Behörde THW deutlich einfacher. Erfahrungsgemäß ist das auf lokaler Ebene nur eingeschränkt möglich. Daher können die örtlichen Vereine ihre Probleme und Sorgen an die jeweilige Landesvereinigung übergeben, die die Anmerkungen sammelt und sich dann darum kümmert oder bei Erfordernis auch an die Bundesvereinigung weitergibt, die danach mit einer Stimme alle Helfervereinigungen in Deutschland vertritt.

Ergänzend gehören auch die von den Helfervereinen angebotenen verschiedenen Versicherungen, wie zum Beispiel bei Unfällen im Dienst für das THW und die Helfervereinigungen, im Todes- oder Invaliditätsfall sowie ein Krankenhaustagegeld zum Angebot. Auch verbilligte Einkaufsmöglichkeiten bei Reisen, Autokauf und Handy-Verträgen sowie Eintrittskarten für Musicals werden angeboten.

Eigene THW-Zeitung

Aber auch das machen die Helfervereinigungen: Die Landesvereinigung Nord-rhein-Westfalen (NRW) hat im Jahr 2015 die THW-Zeitung NRW mit Ehrenamtlichen übernommen, damit die Zeitung nicht eingestellt werden musste. Die dort veröf-



Die Fördervereine stellen nicht nur Bauteile für das Einsatz-Gerüstsystem zur Verfügung.

fentlichten Artikel werden in der Regel von THW-Helferinnen und -Helfern geschrieben. Berichtet wird über THW-Einsätze, -Übungen und Veranstaltungen ebenso wie über Ausbildung und Geschehen in der lokalen Helfervereinigung, im Ortsverband und der THW-Jugend. Gelesen wird die Zeitung von allen, die sich innerhalb und außerhalb für das THW interessieren. So erhalten natürlich die THW-Einsatzkräfte Exemplare der Zeitung, aber auch viele Vertreterinnen und Vertreter von

Feuerwehren, Katastrophenschutzeinrichtungen, Polizei, Bundeswehr, Kommunen, Landes- und Bundesbehörden, ebenso wie

die Abgeordneten des nordrhein-westfälischen Landtages und des Bundestages. Mehr Informationen zur Arbeit der Helfervereinigungen findet ihr unter: www.thw-bv.de

Peter Oswald



Ich bleib dabei

Steigende Übertrittszahlen von Jugendlichen

Ein wichtiges Anliegen der THW-Jugend und des Technischen Hilfswerks ist der Übertritt der Junghelferinnen und Junghelfer in den Einsatzdienst. Ziel ist es, dass möglichst viele Jugendliche die Grundausbildung absolvieren und weiterhin als Erwachsene in der THW-Familie bleiben. Im Januar 2015 haben die Bundesanstalt THW und die THW-Jugend bereits die Kampagne "Ich bleib dabei" gestartet, mit der den Ortsverbänden und Jugendgruppen bei der Gestaltung der Junghelferübertritte in den aktiven Dienst Unterstützung gegeben wird.

Hier zwei erfolgreiche Beispiele für die Umsetzung der Kampagne: Der THW-Landesverband Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein hat im Jahr 2016 zum ersten Mal den Fotowettbewerb "Steigerung der Junghelferübertritte" ins Leben gerufen. Ortsverbände und Jugendgruppen sollten kreativ werden und in einem Bild den Übergang von der THW-Jugend in den aktiven Dienst darstellen. Aus den Bildern von fünf Ortsverbänden wurden von einer vierköpfigen Jury die Preisträger ermittelt. Den ersten Platz erreichte eine Collage aus dem Ortsverband Wismar. Sie zeigt eine Frau in einer ähnlichen Situation ieweils als Junghelferin und als Helferin. Aus der Zahnspange wurden nach dem Übertritt symbolhaft die Glieder einer Kettensäge. Natürlich wissen wir alle, dass hier das Künstlerische im Vordergrund stand und man eine Kettensäge nicht in den Mund nimmt!

Integrierte Grundausbildung

Der Ortsverband Rheine entwickelte das Konzept der so genannten "integrierten Grundausbildung", das sogar von der THW-Bundesvereinigung e.V. prämiert wurde. Durch das Konzept sollen Jugendliche und Erwachsene näher zusammenrücken und fließende Übergänge geschaffen werden. Die Grundausbildung wurde auf sechs Monate verkürzt. Führungskräfte und qualifizierte Helferinnen und Helfer übernehmen die Grundausbildungsdienste. So lernen die Jugendlichen schon früh ihre



Nicht zum Nachmachen empfohlen – das Siegerbild bei "Ich bleib dabei".

späteren Kameradinnen und Kameraden kennen und werden nach Abschluss der Grundausbildung nicht ins kalte Wasser geschmissen. Zudem können die übergetretenen Junghelferinnen und Junghelfer selbst entscheiden, ob und wie lange sie noch in der Jugend aktiv bleiben wollen. Eine strikte Trennung von Zug, Grundausbildung und Jugend gibt es nicht mehr. Der

Ortsverband Rheine hat durch dieses Konzept seine Übertrittsquote auf mehr als 80 Prozent gesteigert. Diese Beispiele zeigen den Erfolg der Kampagne und spornen hoffentlich noch viele weitere Ortsverbände an, das ein oder andere Praxisbeispiel auch bei sich umzusetzen, damit die Jugendlichen sagen: "Ich bleib dabei".

Lea Berger



Über den zweiten Platz beim Fotowettbewerb freut sich der Ortsverband Kaltenkirchen.

Kurz notiert

THW-Jugend Bezirk Düsseldorf

Gemeinsam auf einem Nenner

Die Bezirksjugend Düsseldorf der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen und die THW-Geschäftsstelle Düsseldorf setzten im Juni ein gemeinsames Signal, indem sie die "Selbstverpflichtung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im THW" unterzeichneten. Die Selbstverpflichtung ist eine persönliche Erklärung mit der sich die Unterschreibenden ausdrücklich zu den Werten und Prinzipien des Kinder- und Jugendschutzes bekennen. Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer, Ortsbeauftragte sowie Hauptamtliche der Geschäftsstelle Düsseldorf unterschrieben gemeinschaftlich die Selbstverpflichtung und gehörten mit diesem Schritt zu den Ersten in der gesamten THW-Familie.

Auch der THW-Landesbeauftragte Dr. Hans-Ingo Schliwienski und Johannes Hildebrand, Referatsleiter Ehrenamt/Zentrale Dienste im Landesverband Nordrhein-Westfalen, waren von der Idee begeistert und unterzeichneten die Selbstverpflichtung. Elke Schumacher, Bezirksjugendleiterin für



Gemeinsames Signal: die Selbstverpflichtung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im THW.

Düsseldorf, hatte zu der Aktion aufgerufen. Gerahmt wird die unterzeichnete Selbstverpflichtung in Zukunft in der THW-Geschäftsstelle Düsseldorf zu finden sein. Gedruckte Exemplare der Selbstverpflich-

tung könnt ihr kostenlos bei der Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend in Bonn oder mit dem Bestellschein auf www. versandshop.thw-jugend.de bestellen.

Elke Schumacher

Gemeinsam stark

Sieben Jugendverbände bilden ein Netzwerk

"Vorurteile haben nur die anderen …" lautet der herausfordernde Titel des nächsten Seminars der helfenden Jugendverbände, bei dem es im Februar 2017 in Fulda um die so genannte gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gehen wird. Jährlich organisieren die Verbände solche Weiterbildungsveranstaltungen, aber auch andere Aktivitäten.

Um im großen Team mehr Resonanz in der Öffentlichkeit zu erreichen, gründeten die Nachwuchsorganisationen von sieben Hilfsorganisationen aus dem Bevölkerungsschutz die "Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände der Hilfsorganisationen", abgekürzt AGJVH7 oder einfacher H7. Vertreten in dem Verbund sind die Arbeiter-Samariter-Jugend, die Malteser Jugend, die DLRG-Jugend, die Deutsche Jugendfeu-



Arbeitsgemeinschaft Jugendverbände der Hilfsorganisationen

Die sieben Jugendverbände treten gemeinsam unter einem eigenen Logo in der Öffentlichkeit auf.

erwehr, das Deutsche Jugendrotkreuz, die Johanniter-Jugend und die THW-Jugend. Begonnen hat die Zusammenarbeit der sieben Verbände im Jahr 2003 nach einer Einladung zu einem Gespräch im Bundesministerium des Innern. Basierend auf den immer intensiveren gemeinsamen Aktivitäten entstand schließlich eine auf Dauer angelegte Arbeitsgemeinschaft.

Die H7 veranstalten zum Beispiel zusam-

men Seminare und geben Arbeitshilfen zu verschiedenen Themen heraus. Unter anderem werden die H7 im März 2017 mit einem gemeinsamen Messestand beim 16. Deutschen Kinder und Jugendhilfetag (DJHT) in Düsseldorf vertreten sein. Um die Arbeit zu strukturieren und Aktivitäten zu organisieren, haben sich die sieben Jugendverbände im Jahr 2013 ein Leitbild gegeben. *Moritz Korn*

Kurz notiert

Petrus macht was er will!

Extremwetterereignisse nehmen immer mehr zu



Brückenbau in Wachtberg bei Bonn.

Vier Uhr in der Nacht. Das Telefon klingelt. Das Wetter treibt sein Unwesen, schon zum wiederholten Mal innerhalb weniger Wochen, Diesmal sind bis zu 50 THW-Helferinnen und -Helfer aus sieben Ortsverbänden gefordert. In Ennigerloh im Münsterland sorgt im Juli 2016 Starkregen dafür, dass der Betrieb im örtlichen Zementwerk für einige Stunden eingestellt werden muss. Tieferliegende Räume sind vollgelaufen und der zum Zementwerk gehörende Steinbruch steht metertief unter Wasser. Die großen Pumpen mehrerer Fachgruppen Wasserschaden/Pumpen des THW sind gefordert und befördern etwa 50.000 Liter pro Minute aus den neuralgischen Punkten des Zementwerks.

Auch wenn ein vollgelaufener Steinbruch zu den besonderen Einsatzorten des Technischen Hilfswerks zählt, so ist diese Art von Einsätzen in der jüngsten Zeit keine Seltenheit mehr. Das THW ist immer häufiger unterwegs, um Unwetterschäden zu beseitigen oder Hochwasser zu bekämpfen. Nach heftigen Unwettern im Sommer 2016 räumten THW-Einsatzkräfte zum Beispiel

verschüttete Straßen frei, bauten Ersatzbauwerke für Brücken, die reißende Fluten beschädigt oder ganz weggerissen hatten, und versorgten die Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser.

Mehr als 7.700 Ehrenamtliche des THW waren bundesweit bei den Unwettern Anfang des Sommers im Einsatz. Im bayerischen Simbach am Inn etwa bereiteten sie insgesamt mehr als fünfeinhalb Millionen Liter Trinkwasser auf – so viel wie niemals



Viel Handarbeit ist gefragt, wenn schnell eine Ersatzbrücke gebaut werden muss.



Nicht alltäglich: Einsatz in einer gefluteten Kalkgrube in Ennigerloh.

Kurz notiert







Die Zufahrt zu dem Dorf führt über eine Brücke, die die Wassermassen stark beschädigt haben.

zuvor an einer Einsatzstelle in Deutschland. In Wachtberg nahe Bonn sorgten THW-Einsatzkräfte dafür, dass die Bewohnerinnen und Bewohner wieder auf direktem Weg ihre Häuser erreichen können. Dazu errichteten sie innerhalb kurzer Zeit mehrere provisorische Brücken. Darunter auch eine so genannte Bailey-Brücke, die aus vielen Einzelteilen zusammengeschraubt wird.

Klimawandel ist allgegenwärtig

Ob in Nordrhein-Westfalen, Thüringen, Baden-Württemberg oder Bayern; überall spielt das Wetter verrückt. Das ist aber nicht nur in Deutschland so, sondern überall auf der Welt. Der sogenannte Klimawandel ist allgegenwärtig. Global nachweisen lässt sich der Klimawandel durch eine Zunahme der Temperatur auf der Erde und den Extremwetterereignissen. Dazu steigt parallel der Anteil der Treibhausgase in der Atmosphäre seit der Industrialisierung. Treibhausgase entstehen zum Beispiel durch Abgase von Autos oder Fabriken. Letztendlich sind wir alle also ein bisschen mit dafür verantwortlich, dass die Erde macht was sie will. Gut, dass das THW in solchen Fällen helfen kann, um den Schaden zumindest ein wenig einzudämmen. Wie sich der Klimawandel in Zukunft weiterentwickeln wird, ist laut Forschern noch gar nicht absehbar. Da bleibt nur zu hoffen, dass das Technische Hilfswerk auch dann noch helfen kann. Außerdem können alle von uns einen kleinen Teil zum Eindämmen des Klimawandels leisten: muss jede Strecke wirklich mit dem Auto gefahren werden oder kann ich nicht vielleicht doch das Fahrrad nehmen? Lea Berger



Nur im Team lassen sich die hunderte Kilogramm schweren Stahlelemente bewegen.



Die beschädigte Brücke kann wieder genutzt werden, der THW-Einsatz ist zu Ende.

Alles was Recht ist

Unfallversicherung Bund und Bahn

Zum Glück gut versichert

Es ist eigentlich ganz schnell passiert. Eine Unachtsamkeit und es ist geschehen. Man hat sich geschnitten, man hat einen Splitter im Finger oder man hat sich verbrannt. Was aber, wenn es etwas Schlimmeres ist? Alle Mitwirkenden in der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk sind über die Unfallversicherung Bund und Bahn (UVB) versichert. Die UVB unterstützt bei der Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren. Nach Eintritt eines Versicherungsfalles werden die Kosten für Heilverfahren und Rehabilitation übernommen. Versichert sind nicht nur der Dienst. sondern auch die Wege zum und vom Ortsverband. Für Junghelferinnen und Junghelfer besteht neben der UVB eine zusätzliche Unfallversicherung der THW-Jugend, die nur ergänzende Leistungen bietet und bei schweren Verletzungen wichtig ist.

Unabhängig von der Schwere ist jede Verletzung, die sich jemand im Dienstbetrieb zugezogen hat, im Verbandsbuch, das sich im Ortsverband befindet, zu dokumentieren. Dafür verantwortlich ist im Jugenddienst die Jugendbetreuerin beziehungsweise der Jugendbetreuer. Eine Meldung an die UVB ist dann notwendig, wenn der Unfall zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Kalendertagen führt, wenn ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden muss, wenn jemand zu Tode gekommen ist oder nach möglicherweise belastenden Einsatzsituationen oder Ereignissen im Dienst. Stellt sich eine Verletzung

im Nachhinein als schwerwiegender dar als ursprünglich angenommen, kann auch nachträglich noch die Unfallmeldung erfolgen. Diese muss sich dann auf den Eintrag im Verbandsbuch beziehen.

Was tun im Notfall?

Angenommen es kommt zu einem schweren Unfall, zum Beispiel stürzt ein Junghelfer und bricht sich einen Arm oder ein Bein. In einem solchen Fall würde zuerst der Notruf 112 abgesetzt werden und versucht, die Angehörigen zu erreichen. Auch wenn das THW über Fahrzeuge mit Sondersignalanlage verfügt, sollte der Verunfallte nicht damit transportiert werden! Gemäß der Rettungskette erfolgt dann die Betreuung im Rahmen der Ersten Hilfe, bis der Rettungsdienst eintrifft. Idealerweise wird der Junghelfer von einer Vertrauensperson (Jugendbetreuer, Jugendbetreuerin oder Angehörige) ins Krankenhaus begleitet.

Anschließend erfolgt dann die Unfallmeldung per Mail an die UVB. Vordrucke für die Unfallmeldung findet man unter www. uv-bund-bahn.de/versicherte-und-leistungen/formulare/. Die Meldung ist der Regel in Kopie außerdem an die zuständige THW-Geschäftsstelle, die THW-Leitung und den Verunfallten zu schicken. Ausführlich sind der Meldeweg und die Ausnahmen in der Rundverfügung Unfallmeldewesen (siehe Kasten) erläutert. Außerdem ist für Junghelferinnen und Junghelfer das Formblatt für die Zusatzversicherung auszufüllen.



Dieses Formblatt ist auf www.thw-jugend.de unter "Service > Versicherungen" zu finden. Für die Zusatzversicherung gibt es auch ein Online-Formular auf der Webseite der THW-Jugend. Beide Unfallmeldungen sind zeitnah abzugeben. Am besten bittet man die zuständige Geschäftsstelle um Unterstützung. Generell gilt, je schwerer ein Unfall desto schneller müssen die Meldungen erfolgen. Bei einem schweren Unfall, bei einem Unfall mit Todesfolge oder bei einem Massenunfall ist unmittelbar die Rufbereitschaft des jeweiligen Landesverbandes zu informieren.

Christian Radek

Rundverfügung

Meldeverfahren bei Unfällen

Was zu tun ist, wenn während des Dienstes ein Unfall passiert, ist ausführlich in einer Rundverfügung (RV) des THW von Juni 2015 geregelt. Die RV Unfallmeldewesen findet ihr im THW-Extranet (www. extranet.thw.de) unter "Verwaltung und Behörde > Verwaltung > Rechtsgrundlagen > Sicherheit und Gesundheitsschutz".









Knobelecke

Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke · Knobelecke

Hier stimmt was nicht!

Vom Bundesjugendlager in Neumünster fehlen plötzlich einige Zelte und weitere Gegenstände auf dem Foto. Findest du alle zehn Fehler im Bild? Nimm einen Stift, kreuze die Fehler an und sende uns deine Lösung.

Viel Spaß bei der Suche auf dem Bundesjugendlager-Gelände!



Original



Fälschung

Du hast die Lösung zu unserem THW-Rätsel?

Dann nichts wie her damit an:
Bundesgeschäftsstelle
THW-Jugend e.V.
Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
Fax: (02 28) 9 40 – 13 30
oder per E-Mail an:
redaktion@jugend-journal.de
Einsendeschluss ist der 31.05.2017
Zu gewinnen gibt es ein
THW-Überraschungspaket.

Gewinner

Cedric Höhn aus Rödental hat das THW-Kreuzworträtsel in Ausgabe 49 richtig gelöst und uns das richtige Lösungswort "Leistungsabzeichen" zugeschickt.

Unter allen richtigen Einsendungen, die bei uns eingegangen sind, ist er als Gewinner gezogen worden. Als Preis erhält er ein tolles THW-Jugend-Badetuch.

Die **THW-Jugend Göppingen** wurde als Gewinner des THW-Kreuzworträtsels in Ausgabe 50 unter allen richtigen Einsendungen gezogen. Die Jugendgruppe hatte das korrekte Lösungswort "Heilige Barbara" eingeschickt. Als Gewinn bekamen die Mitglieder der Jugendgruppe ein Paket mit Seifenblasen, THW-Jugend-Bleistiften und Schreibblöcken zugeschickt.

Allen herzlichen Glückwunsch!

Zu guter Letzt

Geschichte der THW-Jugend

Eine Zeitreise in den Jugendverband



Auch persönliche Widmungen waren kein Problem für Ekke.

Wer wissen wollte, was sich in der THW-Jugend vor einer bestimmten Zeit zugetragen hatte, war seither auf die eigene Erinnerung oder auf die Erzählung älterer Kameradinnen oder Kameraden angewiesen. Ekkehart Ulrich setzte nun ein Zeichen und legte zum Bundesjugendlager 2016 sein Paperback "Zur Geschichte der THW-Jugend" vor. Auf 120 Seiten stellte er zusammen, was sich, wie der Untertitel besagt, "von 1965 bis 2015" bei der THW-Jugend und im Zusammenhang mit ihr alles ereignete.

Untergliedert in vier Phasen werden chronologisch die wesentlichen Eckpunkte von den ersten, teils zaghaft anmutenden Versuchen bis hin zu den heutigen Ereignissen aufgelistet. Die Phasen sind untertitelt mit Denksprüchen des Autors. Ergänzt wird das reich bebilderte Werk mit der Abbildung zahlreicher Original-Dokumente, an denen sich ebenfalls der Wandel der Zeit ablesen lässt. Ein Abschnitt wird dem Leistungsabzeichen der THW-Jugend gewidmet, das auch in die behandelte Zeitspanne fällt.

Bemerkenswert ist diese Veröffentlichung in erster Linie, weil es bislang nichts Vergleichbares gab. Dazu gehört auch die Sammlung der Aufgaben aus den zurückliegenden Bundeswettkämpfen und die Orte, in denen sie stattfanden sowie die Platzierungen der teilnehmenden Mannschaften.

Das Werk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zu viel hat sich in den zurückliegenden Jahren zugetragen, als dass alles auf den Seiten Platz gehabt hätte. Allerdings ist Vollständigkeit nicht der Anspruch, sondern, das, was Ekke, wie er sich von seinen Freunden nennen lässt, in liebevoller und mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hat, dem Vergessen zu entreißen. Darüber hinaus soll es allgemein zugänglich gemacht werden und andere dazu animieren, es ihm gleich zu tun und Begebenheiten aufzuschreiben. Denn was heute noch Allgemeingut und in aller Munde ist, daran kann sich vielleicht bereits schon kurze Zeit später keiner mehr so richtig erinnern.

Alle nachfolgenden Werke müssen sich daran messen lassen. Wir danken Ekke sehr herzlich für sein Engagement, das bislang seinesgleichen sucht.

Marc Warzawa

Adressen

Adressen

Bundesjugendleitung

Bundesiugendleiter

Ingo Henke Theodor-Storm-Straße 15 67304 Eisenberg-Steinborn Tel.: (0 63 51) 4 90 84 90 Fax: (0 63 51) 4 90 84 94 ingo.henke@thw-jugend.de

Stv. Bundesiugendleiter

Rainer Schmidt Schillerstraße 8a 94333 Geiselhöring Tel.: (0 94 23) 90 39 23 Mobil: (0 171) 287 83 08 rainer.schmidt@thw-jugend.de

Bundesgeschäftsführerin

Stephanie Lindemann Provinzialstraße 93 53127 Bonn Tel.: (0 228) 940 - 14 34 oder 9 40 13 27, -13 28 Fax: (0 228) 940 - 13 30

Referent für Internationale Jugendarbeit

Fabian Grundler Mobil: (0 15 12) 2 58 90 41 fabian.grundler@thw-jugend.de

bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

Referent für Kindeswohl

Josef Neisen Mobil: (0160) 94 83 82 68 josef.neisen@thw-jugend.de

Referent für IT-Entwicklung

Moritz Bernabei Mobil: (0 176) 61 90 83 71 moritz.bernabei@thw-jugend.de

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Baden-Württemberg

Alexander Schumann
St. Johanner Str. 39
72813 Würtingen
Tel.: (0 71 22) 82 96 80
Mobil: (0 172) 7 56 52 09
alexander.schumann@thw-jugend.de
www.thw-jugend-bw.de

THW-Jugend Hamburg

THW-Geschäftsstelle Hamburg Dominique Bartus Carl-Cohn-Straße 36–38 22297 Hamburg Mobil: (0 171) 2 98 87 27 d.bartus@thw-jugend.hamburg www.thw-jugend.hamburg

THW-Jugend Bremen/Niedersachsen

Landesgeschäftsstelle Mark-Phillip Becker Kriegerstraße 1E 30161 Hannover Tel.: (0511) 310185-19 Fax: (0511) 310185-21 mark-phillip.becker@thw-jugend.de www.thw-jugend-hbni.de

THW-Jugend Saarland

Landesgeschäftsstelle Erik Meisberger Metzer Straße 153 66117 Saarbrücken Mobil: (0 151) 21 25 00 34 Fax: (0 32 12) 1 06 25 99 erik.meisberger@thw-jugendsaarland.de www.thw-jugend-saarland.de

THW-Jugend Thüringen

Susen Müller
An der Apoldaer Straße 11
99510 Ilmtal-Weinstraße Niederroßla
Tel.: (0 36 44) 55 75 41
Mobil: (0 177) 5 78 34 10
susen.klimke@t-online.de
www.thw-jugend-thueringen.de

THW-Jugend Bayern

Thomas Sigmund
Bergstraße 4
89312 Günzburg
Mobil: (0 171) 8 39 23 34
Fax: (089) 1 59 15 11 19
thomas.sigmund@thw-jugend-bayern.de
www.thw-jugend-bayern.de

THW-Jugend Hessen

Sylvio Hertwig
Erdkauter Weg 20
35392 Gießen
Tel.: (0641) 96 62 63-0
Mobil: (0 160) 5 51 10 63
poststelle@thw-jugend-hessen.de
www.thw-jugend-hessen.de

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen

Matthias Berger Adenauerallee 100 45891 Gelsenkirchen Tel.: (0 59 71) 8 09 67 55 Mobil: (0 151) 12 13 08 06 matthias.berger@thw-jugend-nrw.de www.thw-jugend-nrw.de

THW-Jugend Sachsen

André Scholz
Rottwerndorfer Straße 45p
01796 Pirna
Tel.: (0351) 8791479
Mobil: (0173) 3563327
landesjugendleiter@thw-jugend-sachsen.de
www.thw-jugend-sachsen.de

THW-Jugend BE/BB/ST

Lars Thielecke
Soorstraße 84
14050 Berlin
Tel.: (0 30) 2 33 20 47-10
Fax: (0 30) 2 33 20 47-18
lars.thielecke@thw-jugend-bebbst.de
www.thw-jugend-bebbst.de

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Marcel Quaas Bleistraße 1 18439 Stralsund Mobil: (0152) 01686512 m.quaas@thw-jugend-mv.de www.thw-jugend-mv.de

THW-Jugend Rheinland-Pfalz

Volker Stoffel Im Stadtwald 15a 67663 Kaiserslautern Tel.: (06 31) 3 03 95 95 Mobil: (0 171) 2 88 26 10 Fax: (06 31) 3 03 95 94 info@volker-stoffel.de www.thw-jugend-rlp.de

THW-Jugend Schleswig-Holstein

Michael Hye Goldregenholz 18 24145 Kiel Tel.: (0 431) 9 07 23 84 Mobil: (0 176) 24 51 66 87 michael.hye@thw-jugend-sh.de www.thw-jugend-sh.de

Die deutsch-russischen Jugendbegegnungen der THW-Jugend werden gefördert von







Bundessieger 2016: Leonberg aus

Baden-Württemberg







Platz 3: Hamburg

Zahlen, Daten & Fakten

Bundesjugendlager auf einen Blick

- mehr als 4.000 Teilnehmende,
- 240 Jugendgruppen,
- 170 Einsatzkräfte beim Aufbau,
- · 20 Fahrer der Fahrbereitschaft,
- 18 Kilometer Fernmeldeleitung,
- 1 Kilometer IT-Kabel,
- · 3,2 Kilometer Bauzaun,
- 3 Kilometer Elektrokabel,
- 1,5 Kilometer Trinkwasserleitungen,

- 22.000 Sandsäcke,
- 15 Lichtmasten,
- 14.000 Liter Diesel für Netzersatzanlagen,
- 9 zusätzliche WC-Container,
- 160 Duschköpfe in Halle 5,
- 150 Computer,
- 100 Telefonnummern,
- · 6.500 Fans bei Facebook,
- 1.000 Fans bei Instagram

